Zeitschrift: Romanica Raetica

Herausgeber: Societad Retorumantscha

Band: 7 (1991)

Artikel: Die Orts- und Flurnamen der Gemeinde Trun : mit einem

Siedlungsgeschichtlichen Überblick

Autor: Tomaschett, Carli Kapitel: Analytischer Teil

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-859066

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

III. ANALYTISCHER TEIL

i.

1. WOZU EINE ORTS - UND FLURNAMEN - MONOGRAPHIE EINER EINZELNEN BÜNDNER GEMEINDE?

Graubünden gilt zu Recht als ein in bezug auf die Orts- und Flurnamen gut erforschtes Gebiet. Grund hierfür ist das vielbeachtete, umfangreiche Rätische Namenbuch von A.SCHORTA und R.v.PLANTA. Dieses enthält in Band 1 alphabetische Namenlisten aller Bündner Gemeinden und in Band 2 die Einordnung der Namen unter ihrem Etymon bzw. unter ihren Etyma. Es stellt sich somit die Frage, was eine Orts- und Flurnamenmonographie einer einzelnen Bündner Gemeinde überhaupt noch Neues hervorbringen kann. Die Möglichkeiten einer solchen Arbeit, der Forschung neue Erkenntnisse zu liefern, sollen im folgenden aufgezeigt werden.

1.1. ERWEITERUNG DES NAMENKORPUS

1.1.1. Im allgemeinen

Der Erforscher einer relativ kleinen Namenlandschaft kann diese viel eingehender untersuchen, als dies dem Bearbeiter eines so grossen und vielgestaltigen Gebiets, wie es Graubünden ist, möglich war. Dass er auf diese Weise Zugang zu Namen findet, die dem Verfasser des Rätischen Namenbuchs verborgen bleiben mussten, überrascht nicht. Für die Gemeinde Trun liessen sich über hundert neue Namen finden, ohne Namenwiederholungen und mehrfache Benennungen einer Örtlichkeit mitzuzählen. Die Gründe dieses Namenzuwachses sind im wesentlichen folgende:

- Ansehnliche Zahl von Informanten

Mit Ausnahme der Bezeichnungen grossflächiger Gebietsteile kennt in einer grösseren Gemeinde fast niemand die Namen aller Geländepartien. Einem Bauern bzw. einem Alphirten sind in der Regel die Namen des Gebiets, das er bewirtschaftet, bzw. der Alp, in der er den Sommer verbringt, gut bekannt, nicht aber z.B. die Benennungen auf der anderen Talseite. In einem Inventar wird folglich stets eine bedeutende Anzahl Namen fehlen, wenn man sich hierfür auf nur wenige Informanten stützen muss. Um eine möglichst vollständige Liste der Gemeinde Trun erstellen zu können, waren Auskünfte von über fünfzig Personen nötig.

- Intensive Feldforschung

Das Bearbeiten der Namenlandschaft einer einzelnen Gemeinde erlaubt es, mehr oder weniger das ganze Untersuchungsgebiet zu erwandern (mit Ausnahme z.B. von schwer zugänglichen Bergspitzen), die zu den Örtlichkeiten gehörenden Bezeichnungen zu notieren und sich auch zu fragen, ob für markante Geländepunkte, für die einem persönlich kein Name geläufig ist, wirklich keine Benennung in Gebrauch sei.

- Exzerpte möglichst vieler primärer und sekundärer Quellen
Der lokale Ortsnamenforscher kann stets nach neuen Quellen
für sein Untersuchungsgebiet suchen. Nebst dem Gemeindearchiv liefern Urkundenbestände von Pfarr- und Kaplaneiarchiven, Alpkorporationen etc. ergiebige Arbeitsgrundlagen. Es
sollten, wenn irgendwie möglich, stets alle Dokumente und
Bücher älteren Datums und nicht nur eine Auswahl davon
durchgesehen werden. Zudem ist darauf zu achten, eine Brücke
zu schlagen zwischen den jüngsten noch exzerpierten Schriftstücken und der modernen Zeit. Dies wird erreicht, indem man
die Dokumente und Bücher bis zu jener Zeit exzerpiert, an
die sich die Gewährsleute zumindest durch die Erzählungen
ihrer Vorfahren erinnern können.

1.1.2. Spezifische Fälle

1.1.2.1. Untergegangene Namen

Durch intensives Quellenstudium können Benennungen, die früher Teil der Namenlandschaft waren, heute aber unbekannt sind, erfasst werden. So war es z.B. nur dank einer zeitlich keine Lücken offenlassenden Quellendurchsicht möglich, die Bezeich-

nung \rightarrow Strada, die in den bisherigen Namensammlungen für Trun fehlt, beizubringen. Der Name ist nur für die Zeitspanne von \sim 1650 bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts belegt. Weitere Beispiele dieser Art sind \rightarrow Run Cuort und \rightarrow Val Scadlera.

1.1.2.2. Namenwiederholungen

Ein Aspekt, der aus verständlichen Gründen im Rätischen Namenbuch nicht berücksichtigt werden konnte, sind Namenwiederholungen auf dem Gebiet einer Gemeinde. In Trun trifft man z.B. die Benennung Runca neunmal an. Insgesamt lassen sich in der genannten Gemeinde für 108 verschiedene Örtlichkeiten Namenwiederholungen nachweisen.

1.2. GENAUE ANGABEN ZU DEN EINZEL-NEN NAMEN

Von grossem Vorteil für analytische Studien zu einer Namenlandschaft sind die genauen Angaben zu den Örtlichkeiten, wie sie in der Ortsnamenmonographie einer einzelnen Gemeinde gemacht werden können, nämlich:

- Lokalisierung

Dank der Lokalisierung der Namen mittels Koordinaten und der Angabe der Höhe über Meer sind Lage und Ausdehnung der einzelnen Örtlichkeiten schnell erfassbar. Nur urkundlich belegte Benennungen können durch Einbeziehung der Belegkontexte in die Artikel oft – zumindest annähernd – lokalisiert werden (cf. z.B. + Clavauniev V, + Curtin da Tuor, + Grotta, + Mutteins, + Run Cuort).

- Phonetische Transkription

Diese gibt Aufschluss über die ortsübliche Aussprache der Namen (eine Benennung wird in verschiedenen Gemeinden oft unterschiedlich ausgesprochen).

- Syntagmatische Präzisierung

Durch Auskunft über den Gebrauch des Namens mit oder ohne Artikel und mittels Angabe der verwendeten Ortspräpositionen

(cf. auch I. EINLEITUNG, Abschnitt 3.1.1.) erhält man ersten Aufschluss darüber, wo sich eine Örtlichkeit befindet und von wo aus sie benannt wurde.

- Beschaffenheit

Die Umschreibung der Örtlichkeit erlaubt in vielen Fällen bereits erste Schlüsse über die siedlungsgeschichtliche Einordnung des Namens.

1.3. BEZIEHUNGEN UND ZUSAMMENHÄNGE ZWISCHEN EINZELNEN NAMEN BZW. NAMENFORMEN

1.3.1. Mehrfache Benennungen von Örtlichkeiten

Man trifft immer wieder Fälle an, wo mehrere Benennungen den gleichen Ort bezeichnen. In Trun liessen sich für einzelne Örtlichkeiten bis zu drei Namen und bis zu fünf Namensvarianten nachweisen. Cf. → Fuortga Punteglias, → Metahorns, → Val dil Boden, → Val Bugliadera, → Val Clavauniev II und andere mehr. Auch die Beziehungen solcher Benennungen zueinander sind interessant. Vgl. z.B. das Aufkommen, die Verbreitung und den Gebrauch der drei Namen für den Weiler nordwestlich des Dorfes → Trun, nämlich → Caltgadira, → Acladira und → Nossadunna.

1.3.2. Namenwechsel

Im Laufe der Jahrhunderte wechseln Örtlichkeiten manchmal ihren Namen. Grund hierfür kann z.B. ein Besitzerwechsel sein. Vgl. in diesem Zusammenhang die Artikel \rightarrow Bardigliun, \rightarrow Curtin da Capaul und \rightarrow Curtin dalla Caplania. Bardigliun Sut wurde von \rightarrow Acla Fravi abgelöst, und Curtin Puzastg I (hiess evtl. vorher \rightarrow Curtin da Capaul) wurde später \rightarrow Curtin dalla Caplania genannt.

1.3.3. Einordnung nur urkundlich belegter Namen und Namenformen

Manchmal lassen sich ausschliesslich urk. belegte Namen bzw. Namenformen nur durch eingehende Abklärungen und intensives Quellenstudium der modernen Benennung der Örtlichkeit bzw. einer früheren, inzwischen ebenfalls unbekannten Bezeichnung, zuordnen. Auf den ersten Blick ist es z.B. nicht klar, dass brawbel die erste urk. Erwähnung des heutigen \rightarrow Parvials darstellt. Auch steht es keinesfalls von vornherein fest, dass das für das 19.Jh. belegte Val Sur Plattas dem heutigen \rightarrow Val Su zuzuweisen und Paliu Cumina sehr wahrscheinlich zu \rightarrow Palius I zu stellen ist, wie auch, dass monteyn und muteinss zwei urk. Formen des gleichen Namens (\rightarrow Mutteins) sind.

1.3.4. Namen an Gemeindegrenzen

Besondere Aufmerksamkeit muss man den Benennungen an den Gemeindegrenzen widmen. Da nämlich jede Gemeinde in ihrem Namengebrauch selbständige Wege geht (vgl. hierzu auch I. EIN-LEITUNG, Abschnitt 1.4.), kann im Grenzbereich eine ursprünglich gleichlautende Bezeichnung durchaus in jeder der anstossenden Gemeinden eine eigene Entwicklung durchmachen. In solchen Fällen ist es für den Namenforscher unerlässlich, auch die Verhältnisse in der nicht zu seinem Untersuchungsgebiet gehörenden Gemeinde abzuklären. So darf z.B. die Etymologie von - Lavariaus dank der Einbeziehung der Namensformen auf Schlanser Seite und der Aussagen der dortigen Korrespondenten des Rätischen Namenbuchs als gesichert angesehen werden. Auch für die Herkunft der Namen → Bettelstein und → Fantuors konnten infolge eines Vergleichs der Gegebenheiten in Trun mit denen in Breil bzw. in Obersaxen wesentliche Erkenntnisse gewonnen werden.

1.4. ASPEKTE DER ETYMOLOGIE

Vom Lokalforscher ist zu erwarten, dass er die Deutungen des Rätischen Namenbuchs dahingehend ergänzt und erweitert, dass er den sachlichen Zusammenhang der Namen gründlich abklärt. So bietet z.B. die Deutung von Bezeichnungen wie → Buola dil Giachen, → Sankt Martins Brunnen oder → Sontget III lautlich keine Schwierigkeiten. Fragt man sich allerdings, wieso ein Wasserstrudel mit dem Personennamen Giachen näher bestimmt wurde oder wieso eine Quelle mit dem Heiligen Martin in Zusammenhang gebracht wird, obwohl in ihrer unmittelbaren Umgebung kein Sakralbau dieses Heiligen steht, oder fragt man sich, wieso an einem Ort ein Bildstock errichtet wurde, dann wird die Deutung auf einmal um einiges komplizierter. Auf solche Fragen eine Antwort zu geben sollte das Bestreben des Lokalforschers sein. Er kann so kulturhistorische Erkenntnisse (vgl. → Crap da Schibas, → Sankt Martins Brunnen) über eine Region gewinnen, Fragen betreffend das bäuerliche Leben beantworten (cf. → Foss, → Plaun digl Asen), Unglücksfälle notieren, die sich in der Namenlandschaft verankert haben (+ Buola dil Giachen, → Sontget III), und vieles andere mehr. Auf diese Weise kann er auf den ersten Blick oft unwichtige, langfristig aber für die Forschung bedeutende Informationen festhalten. Eingehende Abklärungen der urk. Formen und des sachlichen Zusammenhangs einer jeden Benennung werden dem Lokalforscher dann auch erlauben, bis anhin Ungeklärtes zu deuten (vgl. → Landersera), bisherige Etymologien zu revidieren (cf. → Schierm) oder mögliche Namendeutungen aufzuzeigen (vgl. → Zavragia Dadens II).

1.5. SIEDLUNGSGESCHICHTLICHE ER-KENNTNISSE

Genaue Lokalisierung und sachliche Charakterisierung der einzelnen Örtlichkeiten und Namen führen unter Einbeziehung der ersten urk. Erwähnung auch zu besseren siedlungsgeschichtli-

chen Erkenntnissen über eine Region. Vgl. hierzu III. ANALY-TISCHER TEIL, Kapitel 3.

1.6. ELIMINIERUNG VON FEHLERN

1.6.1. In Namensammlungen

1.6.1.1. Rätisches Namenbuch¹

Es ist wohl unvermeidlich und auch verständlich, dass in einem Werk wie dem Rätischen Namenbuch, wo ein riesiges Material bearbeitet werden musste, da und dort sich einzelne Fehler eingeschlichen haben. Solche kann der Lokalforscher, der sich einer um vieles kürzeren Namenliste widmen muss, ausmerzen. Aus der Orts- und Flurnamenliste der Gemeinde Trun in RN.1,25ff. sind einige Namen und Namenformen aus folgenden Gründen zu eliminieren:

- Nicht auf Trunser Gebiet liegend

Vgl. → Caschlun, → Péz d'Acletta, → Prau Cumin. In vier Fällen handelt es sich um Namen, die wohl in Urkunden oder in einem Urbar im Gemeindearchiv in Trun aufgeführt sind, jedoch liegen - wie das Studium des Kontextes zeigt - die damit bezeichneten Örtlichkeiten ausserhalb des Gemeindegebietes.

- Falsche Aufteilungen von Wortfolgen

Cf. → Clius Dadens, → Con Mineralias.

- Kein Flurname

Siehe → Falcinella, → Rüti.

- Varia

Vgl. → Crap Canals, → Monett, Paliusa (→ Plugliusa, Note 2).

 Eine vollständige Zusammenstellung der aus der Orts- und Flurnamenliste der Gemeinde Trun in RN.1,25ff. zu streichenden Namen findet sich in III. ANALYTISCHER TEIL, Abschnitt 4.2.1.

1.6.1.2. Andere Namensammlungen

In WETTSTEIN, Dis. und KÜBLER, ON. verzeichnete Namen dürfen keinesfalls vorbehaltlos übernommen werden. Vor allem das erstgenannte Werk hat sich in unseren Abklärungen als eine nicht sehr zuverlässige Quelle erwiesen. Cf. Clavadi (\rightarrow Clavadials, Note 1), Drun (\rightarrow Trun, Note 5), \rightarrow Sogn Murezi.

1.6.2. Auf Karten

Wir benutzten für unsere Untersuchungen die Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blätter Nr.1193 Tödi und Nr.1213 Trun sowie den Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blätter Nr.4937 Piz Russein, Nr.4938 Val Frisal, Nr.5131 Val Russein, Nr.5132 Schlans und Nr.5134 P.Nadéls (Massstab 1:10 000). Hierbei stellten wir auf diesen Karten – vorwiegend auf den Übersichtsplänen – folgende Unzulänglichkeiten fest:

- Namen, die falsch lokalisiert sind

 \rightarrow Fanels, \rightarrow Ferms, \rightarrow Metahorns, \rightarrow Péz Scantschala, Plaun Dadens (\rightarrow Plaun II), \rightarrow Plaun Scadler, \rightarrow Uaul Ner, \rightarrow Val Macorta, \rightarrow Val Mischaunca, Val da Tuma (\rightarrow Val Nadels), \rightarrow Val Uffiern.

- Unrichtige Namenformen

Cauma Dadens (→ Cauma I), Uaul d'Ogna (→ Ogna II), Pardials (→ Parvials), Péz Curtin (→ Péz Curtin Scarvon Giachen), Uaul dil Draus (→ Rundraus), Alp Zavragia-Sura (→ Zavragia Dadens II).

- Unrichtige Benennungen von Örtlichkeiten

Muot da Munt (+ Metahorns), Piz Gliems (+ Péz la Fuorcla).

Näheres zu den einzelnen Fehlern findet sich in den entsprechenden Namenartikeln. Vgl. in diesem Zusammenhang auch jeweils Note l in den Artikeln \rightarrow Ringgenberg I und \rightarrow Ruina Farbertg.

Es sei noch darauf hingewiesen, dass die Landeskarte der Schweiz 1:25 000 und der Übersichtsplan des Kantons Graubünden

in ihren Höhenangaben nicht immer übereinstimmen (→ Crest Caplutta, → Grep Liung, → Péz Scantschala).

Zum Schluss möchten wir noch auf zwei Punkte aufmerksam machen, die uns bei der offiziellen Festlegung von Namen bzw. Namenformen und deren Übertragung auf die verschiedenen Karten wichtig erscheinen:

- Man sollte vorsichtig sein, in einem Gebiet übliche Benennungen zu kürzen, um dadurch eine weniger schwerfällige Form und eine - vor allem für den der einheimischen Sprache nicht Mächtigen - leichtere Aussprache zu erreichen. Vgl. den Namen → Péz Curtin Scarvon Giachen, der auf den Karten zu Péz Curtin verkürzt wurde.
- Weiter sollten Namen nicht aus puristischen Gründen übersetzt bzw. Neubenennungen vorgenommen werden. Cf. die Ausführungen bei → Metahorns.

Abänderungen dieser Art bergen die Gefahr in sich, einer Gegend namenlandschaftliche Elemente – inklusive der darin enthaltenen Informationen – zu rauben, wie sie ihr die Siedlungsgeschichte hinterliess.

Dass, wo immer möglich, eine enge Zusammenarbeit zwischen Flurnamenspezialisten und Vermessungsingenieuren angestrebt werden sollte, muss wohl nicht besonders hervorgehoben werden.

2. BENENNUNGSMOTIVE

2.1. ALLGEMEINES

Fragt man nach den Kriterien für die Benennung einer Örtlichkeit und nach den Gründen für das Aufkommen der ihr zugehörigen Bezeichnung, so lässt sich aus dem Befund erkennen, dass Namengebung ein sehr einfacher und natürlicher Vorgang ist, hinter dem kaum bewusste Überlegungen stehen (vom verhältnismässig jüngeren Usus, Plätzen oder Strassen in Ortschaften den Namen einer mehr oder weniger berühmten Persönlichkeit, eines bekannten Berggipfels etc. zuzuweisen, wird hier abgesehen). Wer einen Ort benennt - in der Regel natürlich jene Personen, die sich dort regelmässig aufhalten, z.B. die Bewirtschafter desselben - tut dies nach der Art, wie er die Örtlichkeit wahrnimmt oder nach dem, was er über sie weiss. So werden Orte z.B. nach ihrer Lage, nach auffallenden Merkmalen, nach ihrer Nutzungsart oder nach dem Besitzer bezeichnet. Orts- und Flurnamen sind folglich ursprünglich stets logisch, sachlich motiviert und für den Benenner transparent. Sie sagen z.B. aus, dass ein Ort feucht, trocken, steil oder eben ist, dass dort Buchen wachsen oder dass die Örtlichkeit einer bestimmten Person bzw. einer Institution gehört. Toponyme sind also zunächst appellativische Benennungen der Orte. Sie erstarren erst mit der Zeit zu Namen. Da die Sprache aber einem steten Wandel unterworfen ist - mit dem Erlöschen von gewissen Tätigkeiten gehen z.B. oft auch die berufsspezifischen Termini unter - und im Verlauf von Jahrhunderten und Jahrtausenden durch andere abgelöst werden kann, sind Namen oftmals die einzigen Zeugen von im übrigen ausgestorbenen Ausdrücken. So verstehen wir diese oft nicht mehr. Es muss aber entschieden davor gewarnt werden, bei einem heute unverstandenen Namen gleich den Schluss auf hohes Alter zu ziehen. Im schon als gotisch erklärten Namen → Landersera versteckt sich z.B. das heute in Trun nicht mehr übliche surselv. Appellativ hinderses 'Hintersäss, Niedergelassener, Zugewanderter, Zugezogener, Fremder' (Näheres vgl. im entsprechenden Artikel). Die im Surselvischen übliche Betonung der vorletzten bzw. der letzten Wortsilbe führt – insbesondere bei Ableitungen – in manchen Fällen zu Umformungen des ursprünglichen Appellativs, wodurch dieses dann schwer erkennbar wird.

2.2. IM UNTERSUCHUNGSGEBIET

(vgl. hierzu auch I. EINLEITUNG, Abschnitt 3.2.2.)

Für das Gebiet der Gemeinde Trun lassen sich die folgenden Benennungsmotive feststellen:

2.2.1. Beschaffenheit

Die Beschaffenheit einer Örtlichkeit ist in Trun das häufigste Benennungsmotiv. Dieses lässt sich in fünf bzw. in sechs Untergruppen aufteilen.

2.2.1.1. Formen

2.2.1.1.1. Natürliche Geländeformen

Die Benennung bezieht sich auf die natürliche Geländeform der Örtlichkeit, sagt also aus, ob es sich um eine Anhöhe ($\rightarrow \mathit{Crest}$), eine Mulde ($\rightarrow \mathit{Foppa}\ I$), einen Sumpf ($\rightarrow \mathit{Paliu}\ I$), eine Ebene ($\rightarrow \mathit{Plaun}\ I$), einen Rasenplatz in den Felsen ($\rightarrow \mathit{Tschenghels}$) etc. handelt.

- 1) Bielti
- 2) Bleisas
- 3) Boden
- 4) Bova II
- 5) Bova III
- 6) Bovas
- 7) Candatscha
- 8) Carmanera
- 9) Cartatscha
- 10) Con II
- 11) Crest

- 12) Crestas
- 13) Cuolm I
- 14) Cuolm II
- 15) Cúvers
- 16) Ferms
- 17) Foppa I
- 18) Foppa IV
- 19) Foppa VI
- 20) Foppa VII
- 21) Fops II
- 22) Garver

- 23) Gravas I
- 24) Gravas II
- 25) Insla I
- 26) Insla II
- 27) Insla III
- 28) Insla IV
- 29) Insla V
- 30) Lag
- 31) Lavina
- 32) Lochli
- 33) Munt
- 34) Muntatsch
- 35) Mutta I
- 36) Mutta II
- 37) Palas
- 38) Paliu I
- 39) Paliu II
- 40) Palius I
- 41) Pella I
- 42) Pella II
- 43) Planatsch I
- 44) Planatsch II

- 45) Planatsch III
- 46) Planezzas
- 47) Plaun I
- 48) Plaun II
- 49) Prada
- 50) Puoz I
- 51) Puoz III
- 52) Puoz IV
- 53) Puozs
- 54) Pustget I
- 55) Pustget II
- 56) Ruinas
- 57) Sglatscha
- 58) Siara
- 59) Splecs
- 60) Stretga I
- 61) Stretga II
- 62) Tiraun II
- 63) Tschenghels
- 64) Val I
- 65) Val III

2.2.1.1.2. Vergleichende Übertragungen

Die Bezeichnung drückt die Beschaffenheit der Örtlichkeit durch den Vergleich mit einem Ding, einer Vorstellung oder einer Erfahrung aus. Der Name \rightarrow Canals I besagt, dass das damit bezeichnete Gelände kanalartig ist, schmale Wiesenstreifen werden mit einem Schwanz (\rightarrow Cuas I) bzw. mit einer Binde (\rightarrow Pendas II) verglichen. Das Aussehen eines Kinderbettes hat \rightarrow Crap la Nanna, und die Benennung \rightarrow $P\'{e}z$ Scantschala nimmt auf die Ähnlichkeit des Gipfels mit einer Kanzel Bezug. In der Bezeichnung \rightarrow Val Uf-fiern wird die Wildheit des Ortes mit der Schrecklichkeit der Hölle verglichen, und beim sommerheissen \rightarrow Uffiern I wird die extreme Temperatur durch einen Vergleich mit der für die Unterwelt vorgestellten Hitze ausgedrückt. Als \rightarrow America I wird neu-

gewonnenes Land bezeichnet, dessen Fortbestand als so unsicher wie die Auswanderung in die neue Welt angesehen wird.

1	America	I
	America	_

2) America II

3) Barcuns

4) Canals I

5) Canals II

6) Canals III

7) Cavistrai

8) Chigniel

9) Clutgers

10) Corns

11) Crap la Nanna

12) Cuas I

13) Cuas II

14) Cugns I

15) Cugns II

16) Mischaunca

17) Muscheins

18) Pendas II

19) Péz Scantschala

20) Pluglia

21) Taglier

22) Uffiern I

23) Uffiern II

24) Uffiern III

25) Val Uffiern

26) Vricla

2.2.1.2. Ausdehnung / geometrische Form

Hauptkriterium für den Benenner war in diesem Fall die Ausdehnung (Grösse, Länge, Umfang, Höhe, Breite) oder die geometrische Form ($\rightarrow Rodunda$) der Örtlichkeit bzw. der dort stehenden Objekte.

l)	Acla	Pin'	tga
----	------	------	-----

2) Alpetta

3) Bova Gronda

4) Campliun

5) Clavau Petschen

6) Cletta

7) Crap Gries

8) Crap Grond I

9) Crap Grond II

10) Crap Grond III

11) Crappa Grossa

12) Crest Ault

13) Cuolm Pign I

14) Cuolmet

15) Curtin Grond

16) Dutg Grond

17) Fistatg Ault I

18) Fistatq Ault II

19) Fistatg Ault III

20) Fistatg Lartg

21) Fuortga Pintga

22) Gir Grond

23) Grava Gronda

24) Grep Ault

25) Laghets

26) Lavina Pintga

- 27) Muletg Liung
- 28) Paliu Gronda
- 29) Pendas Grondas
- 30) Péz Lad
- 31) Planet
- 32) Platta Liunga
- 33) Plaun Grond I
- 34) Plaun Grond II
- 35) Plaun Pign I
- 36) Plaun Pign II
- 37) Plaun Pign III
- 38) Prau Liung
- 39) Prauet
- 40) Preit Aulta I
- 41) Preit Aulta II
- 42) Preit Aulta III
- 43) Priel Grond

- 44) Priel Pign
- 45) Punt Lada
- 46) Rodunda
- 47) Run Grond
- 48) Run Pign
- 49) Runtget I
- 50) Runtget II
- 51) Stavelets
- 52) Uaul Pign I
- 53) Uaul Pign II
- 54) Val Gronda
- 55) Val Petschna
- 56) Valletta Largia
- 57) Valletta Stretga
- 58) Vallettas
- 59) Via Cava

2.2.1.3. Qualität / auffallende Merkmale

Der Ort bzw. ein dort stehendes Objekt werden nach der Qualität (eben, wasserzügig, schattig, schlüpfrig, steinig, schön etc.) oder nach einem auffälligen Merkmal (+ Crap la Ruosna, + Cuschas, + Fontaunas, + Val da Plattas I) bezeichnet.

- 1) Acla Plauna
- 2) Acladira
- 3) Bletschs
- 4) Caltgadira
- 5) Crap la Ruosna
- 6) Crest Cuscha Nera
- 7) Crest Prauet
- 8) Crest Uaul Ner
- 9) Curtin la Crappa
- 10) Cuschas
- 11) Epli

- 12) Fantuors
- 13) Fistatg Bletsch II
- 14) Fistatg Schetg
- 15) Fontauna Freida I
- 16) Fontauna Freida II
- 17) Fontauna Freida III
- 18) Fontaunas
- 19) Halenwangs
- 20) Padrus
- 21) Parvials
- 22) Platiala

- 23) Platta Fessa
- 24) Plaunca Biala
- 25) Plaunca Dira
- 26) Prada Magra
- 27) Ranscha
- 28) Run Pauper
- 29) Stavel la Platta
- 30) Val Biastga

- 31) Val Bletscha
- 32) Val Macorta
- 33) Val Metta
- 34) Val Muntaniala
- 35) Val da Plattas I
- 36) Val dallas Plattas
- 37) Val Zuorden

2.2.1.4. Vegetation

Der Name der Örtlichkeit teilt mit, welche Gewächse dort vorkommen bzw. vorkamen.

- 1) Acla dils Nughers
- 2) Badugna I
- 3) Badugna II
- 4) Badugna III
- 5) Bostq
- 6) Caglias
- 7) Cavrida II
- 8) Chiglianatscha
- 9) Chiglina
- 10) Crest da Neglas
- 11) Draus
- 12) Faua
- 13) Fieu
- 14) Flutginas
- 15) Foppa Culeischen
- 16) Fraissens

- 17) Fuortga Secca
- 18) Lavariaus
 - 19) Ligniu I
 - 20) Ligniu II
 - 21) Ogna I
 - 22) Ogna II
 - 23) Ogna III
 - 24) Péra
 - 25) Plaun Faletga
 - 26) Plaun dils Netschs
 - 27) Plaun Tschagugliuns
 - 28) Puaunas
 - 29) Stublina
 - 30) Treis Pegns
 - 31) Zaniu

2.2.1.5. Farbe

Ausschlaggebend bei der Benennung des Ortes war die Farbe desselben, vor allem die des Bodens und des Gesteins.

- 1) Blaus
- 2) Bov'Alva I

- 3) Boy'Alva II
- 4) Cotschens

- 5) Grep Mellen II
- 6) Lag Ner
- 7) Mellens I
- 8) Mellens II
- 9) Péz Ner
- 10) Péz Tgietschen
- 11) Platta Cotschna

- 12) Plattas Alvas I
- 13) Plattas Alvas II
- 14) Uaul Ner
- 15) Val Blaua
- 16) Val Cotschna
 - 17) Verds

2.2.2. Beziehung zu einer - nament lich bekannten - angrenzen den oder den Ort umgebenden Örtlichkeit

Die Bezeichnung drückt eine Beziehung zwischen der benannten Örtlichkeit und einem Ort der Umgebung aus, dessen Name aus diesem Grunde übernommen wird und meistens den zweiten, bestimmenden Namensteil bildet.

- 1) Acla Rensch
- 2) Alp da Munt
- 3) Alp da Punteglias
- 4) Ault da Darvella
- 5) Barcun Frisal
- 6) Begl da Grischels
- 7) Begl la Lavina
- 8) Begl l'Ogna II
- 9) Camona da Punteglias
- 10) Canal dil Fecler
- 11) Casti da Cartatscha
- 12) Corda da Metahorns
- 13) Crest dall'Acladira
- 14) Crest da Flutginas
- 15) Cuolms da Munt
- 16) Cuolms da Nadels
- 17) Dutg da Gravas
- 18) Farbertq

- 19) Foppa dil Run
- 20) Fuortga Posta Biala
- 21) Fuortga Punteglias
- 22) Garver dil Cuolm
- 23) Gassa da Darvella
- 24) Gassa da Ferrera
- 25) Gassa da Mira
- 26) Geina dil Rost
- 27) Glatscher da Punteglias
- 28) Muletq Barcuns
- 29) Pala da Munt
- 30) Paliu dils Cuolms
- 31) Paliu da Dalisch
- 32) Paliu dalla Foppa dil Run
- 33) Paliu dalla Siara
- 34) Péz Curtin Scarvon Giachen
- 35) Péz Frisal
- 36) Péz Nadels

- 37) Péz Titschal
- 38) Péz Val Gronda
- 39) Péz Zavragia
- 40) Platta dil Con
- 41) Plaun Mangur
- 42) Plaun Rensch
- 43) Plaun Vricla
- 44) Plaun Zinzera
- 45) Plaunca Chiglina
- 46) Punt Rensch
- 47) Punt Zignau
- 48) Pustget Barcuns
- 49) Pustget Bardigliun I
- 50) Pustget Bardigliun II
- 51) Pustget Caltgadira
- 52) Ringgenberg II
- 53) Sbuau dalla Val Sut
- 54) Schetga dil Crest
- 55) Schetga da Lumneins
- 56) Siala dil Cuolm
- 57) Stavel da Crestas
- 58) Tödi Grischun
- 59) Uaul da Barcuns
- 60) Uaul dil Boden
- 61) Uaul dil Giersch
- 62) Uaul da Nadels
- 63) Uaul da Punteglias
- 64) Uaul da Rensch
- 65) Uaul da Runtget
- 66) Uaul da Tiraun

- 67) Uaul Zaniu
- 68) Val dil Boden
- 69) Val Bugliadera
- 70) Val Campliun
- 71) Val da Carmanera
- 72) Val Clavauniev II
- 73) Val da Cletta
- 74) Val dils Clutgers
- 75) Val dil Con I
- 76) Val dil Con II
- 77) Val dil Crest
- 78) Val da Crest Prauet
- 79) Val dils Cuolms
- 80) Val digl Epli
- 81) Val Farbertq
- 82) Val da Greppa Tuna
- 83) Val da Lavariaus
- 84) Val da Mangur
- 85) Val da Metahorns
- 86) Val Mischaunca
- 87) Val Nadels
- 88) Val la Péra
- 89) Val Punteglias
- 90) Val Quadra I
- 91) Val da Runclavuns
- 92) Val da Runtget
- 93) Val digl Uaul Pign
- 94) Val Zavragia
- 95) Val Zinzera
- 96) Zavragia

2.2.3. <u>Künstliche Veränderungen des</u> natürlichen Ortszustandes

Die Benennung nimmt Bezug auf eine durch menschliche Hand vorgenommene Veränderung des natürlichen Ortszustandes, auf Ge-

bäude, Einfriedungen, Gruben und anderes mehr.

- 1) Bardigliun
- 2) Bugliadera
- 3) Cadruvi
- 4) Caltgeras
- 5) Casa
- 6) Chischlatsch
- 7) Chischlegls
- 8) Chischner II
- 9) Claus I
- 10) Claus II
- 11) Claus III
- 12) Clavadials
- 13) Clius I
- 14) Clius II
- 15) Clius III
- 16) Cotglera
- 17) Crest Caplutta
- 18) Crusch I
- 19) Crusch II
- 20) Crusch III
- 21) Crusch IV
- 22) Curtin
- 23) Curtins
- 24) Curtinatsch
- 25) Dam I
- 26) Dam II
- 27) Fanels
- 28) Fecler I
- 29) Fecler II
- 30) Fecler III
- 31) Ferrera I
- 32) Ferrera II
- 33) Foss
- 34) Fravia I

- 35) Fravia II
- 36) Fuorn I
- 37) Fuorn II
- 38) Gruoba
- 39) Gruobas
- 40) Hetta I
- 41) Hetta II
- 42) Minieras
- 43) Mira
- 44) Nossadunna
- 45) Piogn
- 46) Prau Mulin
- 47) Resgia I
- 48) Resgia II
- 49) Resgia III
- 50) Resgias
- 51) Roda
- 52) Sogn Giachen
- 53) Sogn Giusep
- 54) Sogn Martin
- 55) Sogn Valentin
- 56) Sontga Brida
- 57) Sontga Catrina
- 58) Sontg'Onna
- 59) Sontget I
- 60) Sontget II
- 61) Sontget III
- 62) Suschnas
- 63) Toc dalla Casa Barschada
- 64) Toc dil Chischner
- 65) Uglieuls
- 66) Um Crap I
- 67) Um Crap II

2.2.4. <u>Lage</u>

Im Namen wird die Lage des Ortes ausgedrückt.

1)	Acla Su	31)	Pastira da Camon da Piertg
2)	Acla Tuor	32)	Penda dil Faner
3)	Alp Su	33)	Plaun Runtgin
4)	Alp Sut	34)	Plaun Su I
5)	Begl l'Ogna I	35)	Plaun Su II
6)	Begl Tschenclinas	36)	Plaunca Tschaler
7)	Bettelstein	37)	Run Plauns
8)	Canal Tschaler	38)	Runclavuns
9)	Clavau dalla Gassa	39)	Rundraus
10)	Clavau dalla Penda	40)	Solvers da Su
11)	Clavau dallas Purteglias	41)	Stavel gl'Uaul
12)	Clavau Su	42)	Sum Rieven I
13)	Crap Stablatsch	43)	Sum il Vitg
14)	Cuolm Miez	44)	Sur Craps
15)	Cuolm dalla Val	45)	Sur Plattas
16)	Dado Campliun	46)	Sursi
17)	Davos	47)	Tscheimaun I
18)	Davos Casti	48)	Tscheimaun II
19)	Davos Crest Gianchi	49)	Tscheimaun III
20)	Davos Fontaunas	50)	Uaul sur Bardigliun
21)	Dual	51)	Uaul dallas Bleisas
22)	Ferm dall'Aua	52)	Uaul sur Caltgadira
23)	Muletg da Su I	53)	Val Clavauniev I
24)	Muletg da Su II	54)	Val Runtgin
25)	Muletg da Su III	55)	Val Su
26)	Nadels Dadens	56)	Val Sut
27)	Nadels Davon	57)	Val dil Tengli
28)	O	58)	Val Tschaler
	Ogna Tuor	50,	
	Osum Crap	23	Zavragia Dadens I

2.2.5. Besitz/Nutzniessung

Der Name gibt den Besitzer oder Nutzniesser der Örtlichkeit an. Dies kann eine Einzelperson, eine Familie oder eine Institution sein.

- 1) Acla Flepp
- 2) Acla Franz
- 3) Acla Martin
- 4) Acla Martin dil Farrer
- 5) Acla digl Oberst
- 6) Acla dil Padrutt
- 7) Cabusch
- 8) Calustria I
- 9) Calustria II
- 10) Capeter
- 11) Caplania I
- 12) Caplania II
- 13) Chilgieri
- 14) Clavau dil Docter
- 15) Clavau dalla Pervenda
- 16) Clavau Plesi
- 17) Clavau dils Pots
- 18) Clavau dil Tiroler
- 19) Crest Liandras
- 20) Criedi
- 21) Cuolm Andriu

- 22) Cuolm da Crestas
- 23) Cuolm dil Fontana
- 24) Cuolm dil Hof
- 25) Cuolm dil Lica
- 26) Cuolm da Pader Placi
- 27) Cuolm dil Stivet
- 28) Curtin dalla Caplania
- 29) Curtin Pagaun
- 30) Dulezi
- 31) Giachen Alig
- 32) Landersera
- 33) Mangur
- 34) Mechla
- 35) Pervenda II
- 36) Plaun Benedetg
- 37) Prau Valentin
- 38) Rensch
- 39) Ringgenberg I
- 40) Ruina Farbertq
- 41) Val dalla Baba

2.2.6. Nutzung

2.2.6.1. Nutzungsart / am Ort ausgeführte Tätigkeit

Die Benennung teilt mit, wie die Örtlichkeit bzw. ein dort stehendes Objekt genutzt wird, oder sie weist auf eine am Ort ausgeführte Tätigkeit hin.

- 1) Acla I
- 2) Acla II

- 3) Acla III
- 4) Camping

- 5) Casa da Pèschs
- 6) Cauma I
- 7) Cauma II
- 8) Cauma III
- 9) Colplaz
- 10) Crap da Begls
- ll) Crap da Schibas
- 12) Cumadé
- 13) Curtin d'Honur
- 14) Darvella
- 15) Grep Capiergna
- 16) Lumneins

- 17) Plaun dil Sal I
- 18) Plaun dil Sal II
- 19) Plaun Scadler
- 20) Quadra I
- 21) Quadra II
- 22) Quadra III
- 23) Rost
- 24) Run dil Cotgel
- 25) Tegia da Cauras
- 26) Tgermanal
- 27) Trutg da Cotgla
- 28) Via da Plattas

2.2.6.2. Frühere Nutzung

Aus der Bezeichnung geht hervor, wie die Örtlichkeit bzw. ein dort stehendes Objekt früher genutzt wurde.

- 1) Muletg Veder
- Tschaler Veder

2.2.6.3. Nutzungstermin

Dem Namen kann man entnehmen, wann oder ab welchem Zeitpunkt die Örtlichkeit genutzt wird.

- 1) Pastg da Dumengias 2) Solvers da Nossadunna

2.2.6.4. Eingeschränkte Nutzung

Die Benennung weist auf Einschränkungen bei der Nutzung der Örtlichkeit hin.

1) Schetga

2) Schierm

2.2.7. Personen oder Tiere, die sich am Ort aufhalten bzw. dort eine Tätigkeit ausüben

- 1) Costa digl Uors 2) Crap dil Tgiet

- 3) Crest da Cauras I 11) Plaun dil Bert
- 4) Crest da Cauras II
- 5) Crest da Cavals
- 6) Crest Gianchi
- 7) Crest da Tgapers
- 8) Muletg dils Freschs
- 9) Péz Urlaun
- 10) Plaun digl Asen

- 12) Plaun da Cavals
- 13) Plaun da Pors
- 14) Plaunca dil Buob
- 15) Plaunca da Stiarls
- 16) Posta dil Buob
- 17) Val dils Tirolers
- 18) Velschaloch

2.2.8. Rodung/Rodungsart

Der Name besagt, dass gerodet wurde, in drei Fällen (\rightarrow Barschai, -> Cavrida I, -> Cavrida III) auch, auf welche Weise.

- 1) Barschai
- 2) Cavrida I
- 3) Cavrida III
- 4) Run
- 5) Runs
- 6) Runca I
- 7) Runca II
- 8) Runca III

- 9) Runca IV
- 10) Runca V
- 11) Runca VI
- 12) Runca VII
- 13) Runca VIII
- 14) Runca IX
- 15) Runcaglia

2.2.9. Zustand von am Ort stehenden <u>Gebäuden oder auffallen</u>de Merkmale derselben

1) Caturs

- 6) Clavauniev II
- 2) Clavau Nausch I
- 7) Clavauniev III
- 3) Clavau Nausch II
- 8) Clavauniev IV
- 4) Clavau Veder II
- 9) Clavauniev VI

5) Clavauniev I

10) Clavauniev VII

2.2.10. Andere Fälle

2.2.10.1. Erwerbungsart

Die Benennung nimmt Bezug auf die Art des Erwerbs der Örtlich-

2) 1	Mumelsia	4)	Sor	cs I	II			
2.2.	10.2. <u>Natürlicher Orientie</u>	rung	gspui	<u>ıkt</u>				
1) 1	Péz Miezdi	2)	Tac	da	Cargar		,	
2.2.	10.3. <u>Wirbelsturm</u>							
1) 1	Rumbembels							
2.2.	10.4. Aussicht							
1)	Péz Posta Biala							
2.2.	10.5. <u>Unglücksfall</u>							
1)	Buola dil Giachen							
2.2.	10.6. Terminangabe							
1) :	Sorts Sogn Mattias							
2.2.	10.7. <u>Volksglaube</u>							
1) :	Sankt Martins Brunnen							
2.2.	11. Zusammenfas	SI	u n o	1				
Bener	nnungsmotive im Untersuchu	ngs	gebi	et ¹				
1)	Beschaffenheit							235
1	Formen						91	
	Natürliche Geländeformen					65		
	Vergleichende Übertragunge					26		
	Ausdehnung / geometrische l						59	
(Qualität / auffallende Merl	kma:	le				37	
								120

keit (Schenkung, Los).

1) Acla Biemaun 3) Sorts I

	Total		<u>587</u>
	Volksglaube	1	
	Terminangabe	1	
	Unglücksfall	1	
	Aussicht	1	
	Wirbelsturm	1	
	Natürlicher Orientierungspunkt	2	
	Erwerbungsart	4	
10)	Andere Fälle		11
101	oder auffallende Merkmale derselben		10
9)	Zustand von am Ort stehenden Gebäuden		10
8)	Rodung / Rodungsart		15
6.	üben		18
	aufhalten bzw. dort eine Tätigkeit aus-		
7)	Personen oder Tiere, die sich am Ort		
and the same	Eingeschränkte Nutzung	2	
	Nutzungstermin	2	
	Frühere Nutzung	2	
	keit	28	
	Nutzungsart / am Ort ausgeführte Tätig-		
6)	Nutzung		34
	Besitz / Nutzniessung		41 34
	Lage		60
	Ortszustandes		67
3)	Künstliche Veränderungen des natürlichen		
	benden Örtlichkeit		96
	ten - angrenzenden oder den Ort umge-		
2)	Beziehung zu einer - namentlich bekann-		
	Farbe	17	
	Vegetation	31	

Die Benennungsmotive lassen sich in fünf Fragen zusammenfassen:

⁻ Wie ist die Örtlichkeit beschaffen?

⁻ Wo ist sie gelegen?

- Wer oder was befindet sich dort?
- Wie wird sie genutzt oder was wird dort gemacht?
- Wem gehört die Örtlichkeit?
 - 1) Bei einer Anzahl Namen konnte das Benennungsmotiv nicht ermittelt werden, da sie entweder etymologisch undurchsichtig sind oder weil mehrere Deutungen in Frage kommen.
 - 1) Begl Ritter
 - 2) Crap las Aissas
 - 3) Dalisch
 - 4) Giersch
 - 5) Greppa Tuna
 - Malapiarder
 - 7) Metahorns
 - 8) Punteglias

- 9) Samiastg
- 10) Stavons
- 11) Tiraun I
- 12) Trun
- 13) Zignau
- 14) Zinzera I
- 15) Zinzera II

3. <u>SIEDLUNGS - UND KULTURGESCHICHT</u> -LICHE ERKENNTNISSE

(vgl. hierzu auch I. EINLEITUNG, Abschnitt 3.2.3.)

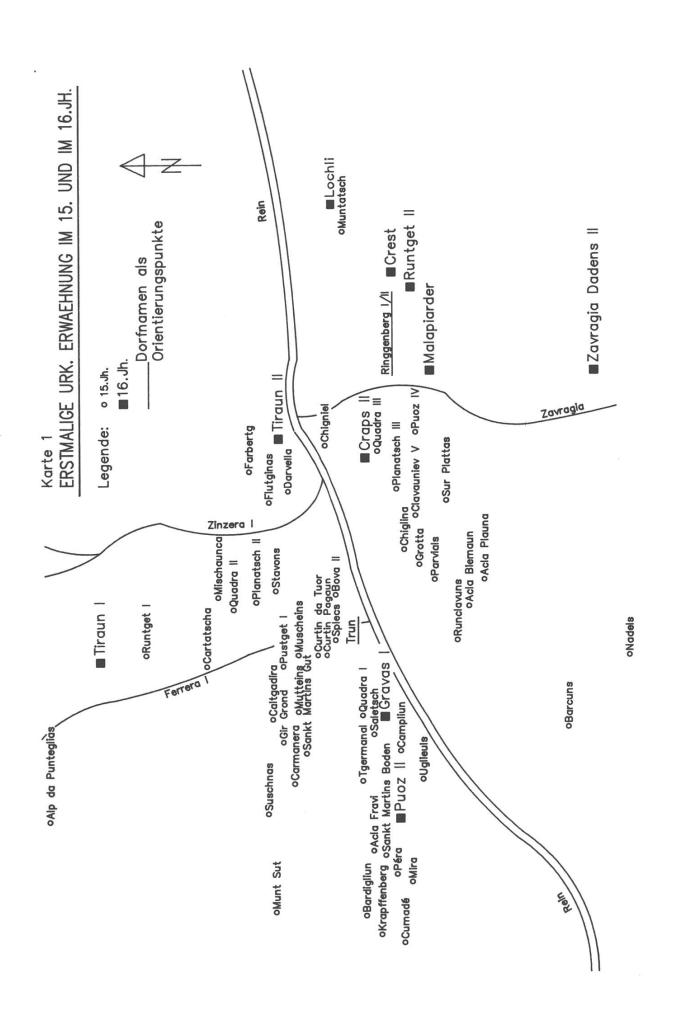
3.1. PHASEN DER LANDNAHME

3.1.1. Von der Bronzezeit bis 1400

Die Siedlungsspuren für das Trunser Talbecken reichen bis in das zweite vorchristliche Jahrtausend zurück. Schon in der frühen Bronzezeit (vor 1500 v.Chr.) besiedelt war → Grep Ault (vgl. TANNER, Gräberfeld 10). Auch die Terrasse westlich des heutigen Weilers → Darvella, der Ort mit der längsten Sonnenscheindauer in der Trunser Ebene, zog bereits die frühen Besiedler des Talbeckens an. Spätbronzezeitliche Funde sind für den früheren Siedlungsplatz in → Caltgeras [Koordinaten: 719, 000/178,105] nachgewiesen, ebenso für das Gräberfeld [Koordinaten: 719,110/178,070] südlich von → Ault da Darvella (cf. ibid. 10f. und 25), wo auch Grabfunde gemacht wurden, die aus dem 3.Jh. v.Chr. datieren (vgl. ibid.105). Auf → Grep Ault erhob sich im 6./7.Jh. n.Chr. eine Kirche (vgl. CLAVADETSCHER/ MEYER, Burgen 353). Der heutige Hauptort → Trun tritt im Frühmittelalter ins Licht der Geschichte. Im Tellotestament aus dem Jahre 765 vermacht der Churer Bischof Tello dem Kloster Disentis einige Hörige und Güter in \rightarrow Trun. Für das Jahr 1272 ist urkundlich die Existenz einer → Sogn Martin geweihten Kirche in - Trun belegt. Auch schon im 13.Jh. blickten die Turmburgen → Casti da Cartatscha, → Ringgenberg I und → Ruina Farbertg von ihren Anhöhen herab. Schliesslich wird in diesem Zeitabschnitt noch der heutige Dorfteil - Vricla erwähnt.

3.1.2. Siedlungsbild im 15. und 16. Jh. (vgl. Kartel)

Ein schon recht klares Bild von der Ausdehnung des Siedlungsraumes im Untersuchungsgebiet lässt sich für das 15. und 16.Jh. entwerfen. Im 15.Jh. war das Talbecken gut besiedelt. Zwei Hauptsiedlungs-



zonen sind feststellbar. Der rechtsrheinische Hang westlich von → Zignau wurde bis → Runclavuns und hinauf bis → Acla Plauna und → Sur Plattas, also bis auf rund 1100 m ü.M., landwirtschaftlich genutzt. Am linksrheinischen Hang war die Besiedlung auf dem zwischen - Cumadé und - Val Farbertg liegenden Gebiet erfolgt, mit Munt Sut (→ Munt), → Suschnas und → Runtget I als höchstgelegenen Orten, d.h. der Landnahmeprozess war bis auf eine Höhe von rund 1300 m ü.M. fortgeschritten. Der Talgrund war damals stark vom Verlauf des Rheins geprägt. Dieser verästelte sich über die Ebene südlich von → Trun. Sein Hauptarm floss vom heutigen → Sglatscha in nordöstlicher Richtung bis etwa zum jetzigen Schiessstand, von wo er nach Südosten abbog. Dem Rhein entlang breitete sich ein weiter und dichter Erlenwald aus, der die damaligen Siedlungszentren → Trun und $\rightarrow Zignau$ recht deutlich voneinander trennte. Östlich der letztgenannten Siedlung wurde im 15.Jh. der Hof → Muntatsch bewirtschaftet. Das Vieh sömmerte damals in Nadels (> Nadels Dadens und - Nadels Davon) und in der - Alp da Punteglias. Als Maiensäss ist für diesen Zeitabschnitt - Barcuns belegt.

Im 16.Jh. ist eine Intensivierung der Landnahme am Hang südöstlich von \rightarrow Zignau, von \rightarrow Malapiarder bis nach \rightarrow Lochli,
festzustellen. Was die höheren Regionen betrifft, werden auch \rightarrow Tiraun I und die Alp \rightarrow Zavragia Dadens II erwähnt.

Der noch heute in Trun übliche, dreistufige Landwirtschaftsbetrieb, bestehend aus Tal-, Maiensäss- und Alpwirtschaft, lässt sich also auch für das 15.Jh. dokumentieren. Die Siedler des Trunser Beckens waren in ihrem Landnahmeprozess bis in Gebiete auf 2000 m ü.M. vorgestossen.

3.1.3. Erweiterung der Nutzungsfläche im 17. und 18. Jh. (vgl. Karte 2)

In seinen Hauptlinien war der Trunser Siedlungsraum Ende des 16. Jahrhunderts bereits urbarisiert. Für das 17. und 18. Jh. lassen sich in der Neugewinnung von Kulturland vier Tendenzen

feststellen.

- Erweiterung an den Aussenseiten

So in der Ebene westlich von \rightarrow Campliun, am Hang zwischen \rightarrow Flutginas und \rightarrow Prau Liung, östlich des Weilers \rightarrow Tiraun II (\rightarrow Clavadials, \rightarrow Pluglia), südwestlich (\rightarrow Acla Martin) bzw. südöstlich (\rightarrow Prauet) von \rightarrow Zignau.

- Ausbau innerhalb des Siedlungsraumes

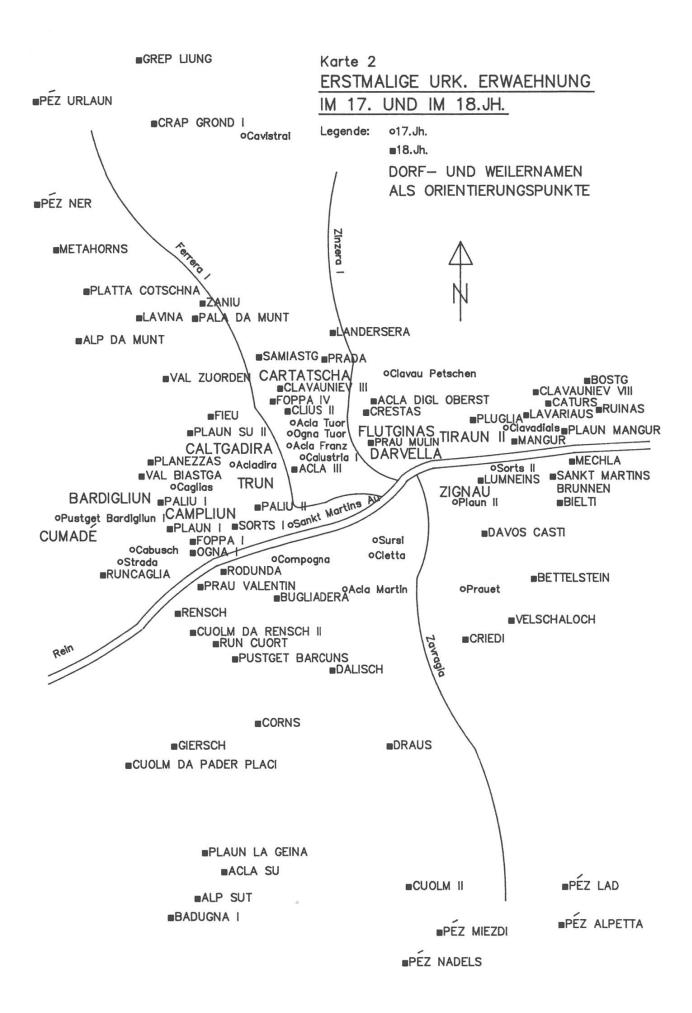
Die landwirtschaftlich genutzten Flächen werden innerhalb des bestehenden Siedlungsraumes immer mehr erweitert. Auch steilere Geländepartien sind auf der Landsuche willkommen. So wird im 17.Jh. fast der ganze Hügel, auf dem heute die Turmruine \rightarrow Casti da Cartatscha steht, bewirtschaftet. Im 18.Jh. ist auch westlich von \rightarrow Caltgadira und um \rightarrow Cartatscha herum eine vermehrte Landnahmetätigkeit festzustellen.

- Ausdehnung des Wirtschaftsraumes in höheren Regionen

Am Hang zwischen - Suschnas und - Metahorns, im Wald oberund unterhalb - Barcuns (- Cuolm da Pader Placi, - Run Cuort),
in der Alp - Nadels Dadens und in - Criedi.

- Erste Landnahme dem Rhein entlang

Die auffallendste Erscheinung in der Kulturlandgewinnung im 17.Jh. ist die erste Landnahme dem bisher gemiedenen Rhein entlang. Für die Ebene südöstlich von → Pustget II ist das Gut → Compogna belegt, nördlich von → Lumneins wurde → Sorts II bewirtschaftet. Im 18.Jh. wurde die Erweiterung der landwirtschaftlich genutzten Flächen in starkem Masse in der Nähe des Wassers gesucht. Neues Kulturland wurde links des Rheins in → Runcaglia, → Ogna I und in → Sorts I sowie östlich von → Tiraun II zwischen → Mangur und → Ruinas gewonnen; rechts des Flusses von → Plaun Rensch bis → Rodunda. Die wachsende Bevölkerungszahl trieb die Menschen auf ihrer Landsuche offensichtlich in bisher nicht in Anspruch genommene Landstriche (vgl. hierzu auch III. ANALYTISCHER TEIL, Abschnitte 3.1.4. und 3.1.4.1.). Dass eine Landgewinnung dem Rhein entlang auch mit entsprechenden Vorsichtsmassnahmen verbunden werden musste, versteht sich. So erfährt man



aus einem Urteilsspruch aus dem Jahre 1620, dass in der Ebene südlich von → Trun schon in den vorangegangenen Jahren Wuhren zum Schutze des dortigen Kulturlandes und insbesondere zum Schutze der Kirche → Sogn Martin und des Dorfes (vgl. in diesem Zusammenhang auch III. ANALYTISCHER TEIL, Abschnitt 3.1.2.) erstellt worden waren (vgl. Spendrodel 1459,26 und 26^V). Im Regulativ der im Jahre 1703 dem Rhein entlang verteilten Landparzellen (vgl. Protokolle Trun 47-51; VINCENZ, Trun 96) hält die Gemeinde fest, dass zumindest zwei Tage im Jahr Gemeinwerk an den Wuhren verrichtet werden muss, notfalls auch mehr. Vom Ablauf eines solchen Arbeitseinsatzes erfahren wir aus einem Protokoll aus dem Jahre 1810 (Protokolle Trun 171). Es werden darin der Ort des Einsatzes und die dort zu verrichtenden Arbeiten festgelegt. 1829 (vgl. ibid. 224) erhält ein Gesuchsteller Land als Kompensation für infolge von Wuhrbauten erlittenen Schaden. Schliesslich wird auch im Zusammenhang mit der Verteilung von → Sorts Sogn Mattias im Jahre 1849 festgehalten, dass die als nötig erachteten Wuhrbauten im Gemeinwerk zu erstellen seien (Protokolle Trun 2,23 und 31).

3.1.4. <u>Sehr intensive Nutzung im</u> 19. Jh.

Sehr intensiv wird der Trunser Siedlungsraum im 19.Jh. beansprucht. Die Landsuche wird nach allen Seiten fortgesetzt. Auch von der Lage und Bodenqualität her ungünstige Orte sind als Kulturland willkommen (vgl. → Cuolm dil Fontana, → Cuolm dalla Val, → Cuolm Andriu; zu den Folgen solch intensiver Beanspruchung der Landschaft siehe III. ANALYTISCHER TEIL, Abschnitt 3.3.6.). Wie schon in der zweiten Hälfte des 18.Jahrhunderts wird die Gemeinde immer wieder um die Gewährung von Geländepartien und um Rodungsbewilligungen ersucht (cf. z.B. → Run Cuort [1755], → Cuolm da Pader Placi [1794], → Runca II [1804], → Cuolm Andriu [1805]). Auch dem Rhein entlang schreitet die Landnahme fort. Hier wird recht viel Land im Rahmen einer Neuordnung des Armenwesens urbarisiert (vgl. hierzu →

Sorts Sogn Mattias und III. ANALYTISCHER TEIL, Abschnitt 3.1.4.1.). Die Landwirtschaft beanspruchte den Boden also recht stark. Die Hänge wurden von zuunterst bis in die höchsten Regionen genutzt. So wurde Nadels (+ Nadels Dadens und + Nadels Davon) nebst dem Grossvieh auch mit Schweinen, Pferden (+ Crest da Cavals, + Plaun da Cavals) und Geissen (+ Crest da Cauras I, + Tegia da Cauras) bestossen. In den beiden genannten Alpen und in + Punteglias wurden zudem Erze abgebaut, mit den entsprechenden negativen Folgen für den Wald (vgl. hierzu III. ANALYTISCHER TEIL, Abschnitt 3.3.2.3.).

3.1.4.1. Gründe für die intensive Nutzung

Bei so intensiver Beanspruchung der Landschaft stellt sich natürlich die Frage nach den Gründen hierfür.

- Zunahme der Bevölkerung

Der Hauptgrund ist sicherlich die Zunahme der Trunser Bevölkerung zwischen 1752 und 1850. In dieser Zeitspanne wuchs diese nämlich um 385 Personen von 662 auf 1047 (vgl. VINCENZ, Trun 127f.). Im Verhältnis zur Bevölkerung wurde das urbarisierte Land also immer knapper, was eine Landnahme an allen möglichen Orten förderte.

- Wahrnehmung von sozialen Aufgaben

Mit der Zunahme der Bevölkerung wuchs entsprechend auch die Anzahl der Armen und Bedürftigen. Diese wurde für das Jahr 1847 mit 80 notiert (vgl. VINCENZ, Trun 64). In den vorangegangenen Jahrhunderten wurde die Not der Bedürftigen durch Almosen aus dem Armenfonds gelindert, der lange Zeit von der Kirche und später von der Gemeinde verwaltet wurde (vgl. hierzu ausführlich Ischi 24,78ff. [P.A.VINCENZ, L'administraziun dil pauperesser de Trun entochen il temps niev] und VINCENZ, Trun 56ff.). Im Jahre 1849 wurde – einem früheren

¹⁾ Für das Jahr 1658 wird die Trunser Bevölkerung laut freundl.Mitt. von Dr.Jon Mathieu, Chur, mit 900 Seelen angegeben (Quelle: Bischöfliches Archiv Chur, 262.8 Visitationsprotokolle 1658,29).

Aufruf von Pater Placidus Spescha (1752-1833) folgend - den armen Leuten Land zur Urbarmachung und Nutzniessung überlassen (+ Sorts Sogn Mattias). Die Sorge um die Bedürftigen führte somit ebenfalls zu Rodungen.

- Erzabbau

Wie schon im vorangehenden Abschnitt 3.1.4. angetönt, führte der Erzabbau in \rightarrow Punteglias und in Nadels (\rightarrow Nadels Dadens und \rightarrow Nadels Davon) zu schweren Eingriffen in die Wälder (vgl. hierzu III. ANALYTISCHER TEIL, Abschnitt 3.3.2.3.).

3.1.4.2. Massnahmen gegen die Überbeanspruchung der Landschaft

Die sehr intensive Nutzung des Siedlungsraumes rief nach Massnahmen, um Raubbau an der Natur zu verhindern. Vor allem der fortwährenden Zerstörung des Waldes musste Einhalt geboten werden. So ergriff die Gemeinde Trun – bevor das Eidgenössische Forstgesetz vom Jahre 1876 (vgl. SCHORTA, Berg 27) in Kraft trat – im 18. und 19.Jh. verschiedene Massnahmen. Und diese beweisen, dass der Trunser Wald in stark reduziertem und zudem in schlechtem Zustand sein musste. Dem Schutz von Wald und Weide diente eine Reihe von Verfügungen:

- 1742 In den von der Gemeinde bestimmten Wäldern darf ohne Erlaubnis der Gemeindeversammlung kein Holz gefällt werden (Protokolle Trun 67).
- 1788 und 1827 Unverarbeitetes Holz sowie Bretter dürfen nicht an auswärtige Abnehmer verkauft werden (ibid.118) und 220).
- 1811 und 1835 Während zehn Jahren soll von der Gemeinde kein Weideland abgegeben werden (ibid.171 und 253).
- 1827 und 1848 Waldpartien werden ausgeschieden, denen nur noch Bauholz entnommen werden darf (ibid.219 und 281).
- 1829 Es werden Vorschriften zum Schutze des Jung-

waldes erlassen (ibid.228).

- 1831 Für die einzelnen Gemeindewälder werden Aufseher bestimmt (ibid.220).
- 1842 und 1844 Es wird festgelegt, wieviel Holz pro Haushalt gefällt werden darf (*ibid*.264 und 270).
- 1844 Das Abschlagen und Einsammeln von Tannenzweigen wird auf Gemeindegebiet für zehn
 Jahre untersagt (ibid.265).
- 1844 Mehrere Waldpartien werden als Bannwald ausgeschieden (*ibid*.268f.).
- 1844 Für Eichen wird ein absolutes Fällverbot erlassen, Buchen und Birken dürfen grundsätzlich nur als Bauholz gefällt werden (*ibid*. 269).

Sozusagen als Begleitmassnahme wird 1825 für die Dauer von zehn Jahren das Verbot erlassen, Zugewanderte in die Gemeinde aufzunehmen (ibid.207).

3.1.5. <u>Kulturlandgewinnung während</u> des Zweiten Weltkrieges

Eine weitere Landnahme dem Rhein entlang fand während des Zweiten Weltkrieges statt. Im Zusammenhang mit der Sicherung der Landesversorgung wurden die heutigen Wiesenkomplexe \rightarrow Pendas Grondas (laut freundl.Mitt. von Lorenz Tomaschett, Trun, baute man dort Kartoffeln für die Einwohner der Stadt Chur an), \rightarrow Pendas II und \rightarrow America I von internierten Polen und von Einheimischen gerodet.

Vom 17. bis zum 20.Jh. wurden somit grosse Teile des einstigen weiten Erlenwaldes zwischen → Rensch und → Lumneins gerodet (vgl. III. ANALYTISCHER TEIL, Abschnitt 3.1.2.).

3.2. AUFGEGEBENE HÖFE (vgl. Karte 3)

Im Unterschied zu heute wohnten die Leute im Trunser Siedlungsraum in den vergangenen Jahrhunderten vermehrt in Einzelhöfen, die in der Landschaft zerstreut waren. Urkundlich gesicherte Standorte früherer Höfe lassen sich bis auf eine Höhe von rund 1300 m ü.M. nachweisen. Vom 17.Jh. an wird die Tendenz immer stärker, von den Einzelhöfen wegzuziehen und sich in den Siedlungszentren der Gemeinde niederzulassen. Höfe wurden vor allem im 18. und 19.Jh. aufgegeben. Dies äussert sich auch in Anfragen an die Gemeinde, bisher als Heimwiesen bewirtschaftete Landkomplexe in Maiensässe umzuwandeln. Vgl. Protokolle Trun 116 [1786]: "che el Possi frietar [= von der gemeinen Atzung auskaufen] e guder la Sia accla de Muntatsch Sur Lumneins Sco per Cuolm"; ibid.141 [1803]: "Sco el ussa de present Possedi ina acla Si Mun ... de Fryeta ina Portiun de quei prau en adadensi encunter la val Rabius ... per esser agli Surviu de guder Sco per Cuolm". So wurden zum Teil aus ursprünglich ganzjährig bewohnten Höfen schliesslich Maiensässe. Dieses Bestreben, die landwirtschaftliche Nutzungsform von Tal- in Maiensässwirtschaft umzuändern, ist dahingehend zu verstehen, dass auf diesem Wege Land von der Gemeinatzung ausgenommen werden konnte. In Einzelfällen mochten dadurch auch Vorweiderechte auf einer Alp, sogenannte Mairechte, erlangt werden. Aufgegebene Höfe auf Gebiet der Gemeinde Trun sind:

Acla III

Vgl. Convenziun Ferrera 3 [1843]: "de schar a gli Hof dell'Acla ton sco per in bischel aua per diever della casa"; Parochiala Trun 26 [19.Jh.ex.]: "Il prau della Mum'Elsia sut ils praus e la casa ded Acla". Das Wohnhaus von -> Acla III wurde im Jahre 1898 (freundl.Mitt. von Alfons Flury, Trun) abgetragen und in -> Clius III [Koordinaten: 718,495/178,025] neu aufgebaut. Es ist das Gebäude, worin heute der VOLG-Laden untergebracht ist.

Caturs

Der Name deutet an, dass in \rightarrow Caturs früher ein oder mehrere Häuser standen. Veronica Lombriser, Darvella, erinnert sich noch an Überreste eines Hausfundamentes, die sie westlich des inzwischen zerfallenden Stalls und der Scheune wahrnahm.

Clavau dil Tiroler

In \rightarrow Clavau dil Tiroler stand im 19.Jh. ein Haus. Darin wohnte eine Familie, die später nach Tirol auswanderte. Das Haus wurde dann abgebrochen. Näheres vgl. unter \rightarrow Clavau dil Tiroler.

Craps II

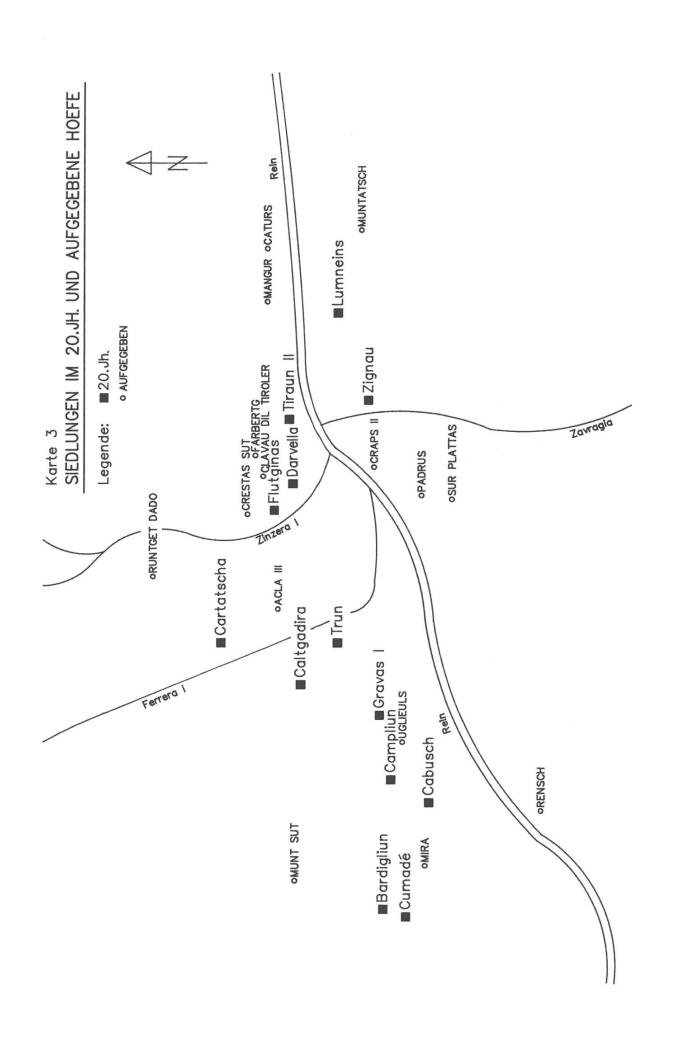
Dieser einstige Hof (belegt für das Jahr 1534) war östlich von \rightarrow *Grep Ault* gelegen, umfasste den nordwestlichen Teil von \rightarrow *Plaun Vricla* und gehörte dem Kloster Disentis. Vgl. hierzu auch \rightarrow *Craps II*.

Crestas Sut (→ Crestas)

SPESCHA 443 [1817]: "Vom Hofe Crestas ... wohin die Lauine nicht selbst, sondern nur ihr Anflug - Buff - [Windstoss] gelangen konnte, ward der Hinterhof - Bargia sur casa - , das Dach eines Backofens und der Abtritt vom Hause weggeblasen"; Hipotecas 1838,317 [1857]: "ora Crestas, da dora Casa"; DEC.4, 9 [1911]: "Das stattliche Haus in Crestas, wo wir die ersten rätoromanischen Märchen sammelten ... wir wiederholen es wehmütig: jenes Märchenheim ist zerfallen" (vgl. auch RSt.2,100f.). Das Haus von Crestas Sut verschwand anfangs des 20.Jahrhunderts. Pieder Vinzens, Flutginas, erinnert sich noch daran, Clara Item-Schwarz, Trun (+1989), hatte noch das Gemäuer vor Augen.

Farbertg

Für → Farbertg ist ein Haus urkundlich für das Jahr 1469 belegt. Vgl. AGA Trun, Urk. Nr. 33: "und das fürtentt durch sin
gütt zü dem selben huss fryberg". Laut P.A.VINCENZ (vgl. BM.
1922,212,Note 37 [Die Burgen Fryberg und Ringgenberg bei Truns
mit historischen Notizen aus der Fehdezeit der Fürst-Abtei



Disentis]) war \rightarrow Farbertg noch um das Jahr 1830 bewohnt. Das Haus soll kurz danach zerfallen sein.

Mangur

Die Belege "Catharina de Mangur" (1707; MAISSEN, S.Martin 54) und "Mengia da Mangur" (1722; RN.3, 501) sind ein sicheres Indiz dafür, dass $\rightarrow Mangur$ früher bewohnt war.

Mira

Spendrodel 1459,15^V [16.Jh.m.]: "uss unnd ab sin huss und hoff zu myra gelegen"; Rodel 1780,15 [1780]: "il Hoff de Mira"; Hipotecas 1838,72 [1839]: "ils praus de Mira che Schaien Sper Casa". Gemäss freundl. Auskunft von Anton Livers, Trun, sind in \rightarrow Mira noch heute Hausfundamente sichtbar [Koordinaten: 716,750/177,535].

Munt Sut (→ Munt)

Spendrodel 1459,9 $^{\rm V}$ [15.Jh.]: "uss und ab mont sut huss und hoff und die güetter darby gelegen"; ibid.6 [1640]: "ab Mundt sut ... ist versicheret auf hauss und hof mit sambt den umbgelegnen gütteren im bester form".

Muntatsch

Spendrodel 1459,3 [15.Jh.]: "uss und ab hoff und huss und güettern Ze montasch stost morgenthalb an montascher tobel".

Padrus

In \rightarrow Padrus stand früher ein Haus [Koordinaten: 719,540/177, 480]. Darin wurde Christian Laurenz Decurtins (1803-1874), der Vater des Trunser Politikers Caspar Decurtins (1855-1916) geboren (freundl.Mitt. von Cristian Lombriser, Zignau, der diese Information von seinem verstorbenen Vater hat). Das Haus von \rightarrow Padrus verschwand anfangs des 20.Jahrhunderts. Überreste des Fundamentes lassen sich dort noch heute feststellen.

Rensch

AGA Trun, Urk. Nr. 27 [1745]: "Rensch ... deigi jl hof ver jls dreigs da prender la lena per igl clavau grond a la casa, Sco era per la Seif, u clausseña"; NGA Trun, Urk. Nr. 7.1 [1813]:

"extensiun e termins dil Hoff de Rensch".

Runtget Dado (→ Runtget I)

Im oberen Teil von $Runtget\ Dado$ stand früher ein Haus. Laut freundl. Auskunft von Gion Giusep Decurtins, Gravas, wurde es gegen Ende des 19. Jahrhunderts abgetragen und in $\rightarrow Cartatscha$ neu aufgebaut. So hätten es ihm alte Leute erzählt. Es handelt sich um das westlichste Haus in $\rightarrow Cartatscha$ [Koordinaten: 718, 185/178, 800].

Wahrscheinlich ist das Haus von Runtget Dado gemeint im Beleg Protokolle Trun 117 [1783]: "ilg Siu Prau dado la casa Si Runtgiet".

Sur Plattas

Spendrodel 1459,10 [15.Jh.]: "ab sin huss und hoff und die güettern darby gelegen Zw Surplattas"; Spendrodel 1794,119 [18.Jh.ex.]: "davart la casa de Surplatas"; Marcaus 1839,Nr. 110 [1860]: "ils funs de Surplatas, sper casa"; ibid.Nr.135 [1864]: "funs de Surplattas ... dadens Casa ... Denter il clavau e casa".

Uglieuls

Spendrodel 1794,84 [18.Jh.ex.]: "cloma Silla Casa dugliauls".

Laut VINCENZ, Trun 128 stand das Haus in Uglieuls Dadens

(> Uglieuls).

Hartnäckig hält sich in Trun die Ansicht, wonach früher auch die hochgelegenen Orte \rightarrow Nadels Dadens und \rightarrow Criedi das ganze Jahr über bewohnt gewesen seien. Solche Vermutungen sind vorsichtig zu werten.

Nadels Dadens

In \rightarrow Clavau Nausch II - so hörten Alexander Decurtins, Gravas, und Flurin Lombriser, Darvella, die alten Leute erzählen - hätten früher ein Haus, ein Stall und eine Scheune mit Tenne gestanden. Wo eine Scheune mit Tenne stand, da wurde, so darf angenommen werden, auch Getreide angepflanzt. Man habe das ganze Jahr über in \rightarrow Clavau Nausch II gewohnt.

Ein weiteres Haus, das früher ganzjährig bewohnt gewesen sein soll, befand sich laut Auskunft von Cristian Lombriser, Zignau, südwestlich von \rightarrow Clavau Nausch II [Koordinaten: 717,580/173, 815]. So habe es ihm sein verstorbener Vater erzählt.

Criedi

Die Spekulationen, dass früher auch \rightarrow Criedi ganzjährig bewohnt gewesen sei (vgl. VINCENZ, Trun 128), beruhen auf dem Namen, der sich aus Ca Riedi zusammensetzt. Wie im Artikel \rightarrow Criedi nachgewiesen, ist Cariedi als Fam.N. ("ga Riedÿ, garüdy") in \rightarrow Zignau für die zweite Hälfte des 15.Jahrhunderts belegt. So kann der Maiensässname auch lediglich aussagen, dass eine bzw. mehrere Personen, genannt Cariedi, einst Besitzer von \rightarrow Criedi waren.

Zavragia

Laut zwei Sagen in $B\slashed{VCHLI}$, Mythol.2,246f. und 263 soll früher auch in Zavragia ein Haus gestanden haben. Der Erzähler bzw. die Erzählerin sprachen einmal von "der Alp Zavragia, die zum Gemeindegebiet von Truns gehört [$\rightarrow Zavragia\ Dadens\ II$]", dann auch von Zavragia, einer Galtviehalp von Obersaxen [= $Zavragia\ Dado$ bzw. \slashed{Vsser} Zavragia; Koordinaten: 720,660/175,985].

Möglicherweise berühren und vermischen sich die Erzählungen betreffend ganzjähriges Wohnen in \rightarrow Criedi und in den nahegelegenen Alpen Zavragia Dado und \rightarrow Zavragia Dadens II.

Beweise dafür, dass früher - Nadels Dadens, Zavragia und - Criedi ganzjährige Wohnstätte waren, liegen also keine vor.

Ob aber alles, was darüber erzählt wird, bloss Einbildung ist, darf ebenfalls in Zweifel gezogen werden.

3.3. NATUR- UND SIEDLUNGSGESCHICHTLICHE VORGÄNGE, DIE SICH IN DER NAMENLANDSCHAFT ÄUSSERN

3.3.1. Allgemeines

In der Namenlandschaft einer Region lassen sich stets natur-

und siedlungsgeschichtliche Vorgänge erkennen. Neben solchen spezifisch motivierten Namengruppen gibt es aber auch Bezeichnungen, die mit keinem bestimmten Ereignis im Zusammenhang stehen, Benennungen also, die sozusagen jederzeit entstehen und von jedermann gegeben werden können. Auf Gebiet der Gemeinde Trun sind dies gut zwei Fünftel des Namenbestandes.

- 1) America I
- 2) America II
- 3) Ault da Darvella
- 4) Badugna I
- 5) Badugna II
- 6) Baduqna III
- 7) Barcuns
- 8) Blaus
- 9) Bleisas
- 10) Bletschs
- 11) Bostq
- 12) Cabusch
- 13) Caglias
- 14) Canal dil Fecler
- 15) Canal Tschaler
- 16) Canals I
- 17) Canals II
- 18) Canals III
- 19) Candatscha
- 20) Capeter
- 21) Carmanera
- 22) Cartatscha
- 23) Caturs
- 24) Cavistrai
- 25) Cavrida II
- 26) Chiglianatscha
- 27) Chiglina
- 28) Chigniel
- 29) Chilgieri

- 30) Con II
- 31) Corns
- 32) Cotschens
- 33) Crap las Aissas
- 34) Crap Gries
- 35) Crap Grond I
- 36) Crap la Nanna
- 37) Crap la Ruosna
- 38) Crap dil Tgiet
- 39) Crappa Grossa
- 40) Crest
- 41) Crest dall'Acladira
- 42) Crest Ault
- 43) Crest da Flutginas
- 44) Crest Gianchi
- 45) Crest Liandras
- 46) Crest da Neglas
- 47) Crest da Tgapers
- 48) Crestas
- 49) Criedi
- 50) Cugns I
- 51) Cugns II
- 52) Cuolmet
- 53) Curtin d'Honur
- 54) Dado Campliun
- 55) Davos
 - 56) Davos Crest Gianchi
 - 57) Davos Fontaunas
 - 58) Draus

59)	Dual	95)	Ligniu I
60)	Dutg da Gravas	96)	Ligniu II
61)	Faua	97)	Mechla
62)	Ferm dall'Aua	98)	Mellens I
63)	Ferms	99)	Mellens II
64)	Fieu	100)	Mischaunca
65)	Flutginas	101)	Munt
66)	Fontauna Freida II	102)	Muntatsch
67)	Fontaunas	103)	Muscheins
68)	Foppa I	104)	Mutta I
69)	Foppa IV	105)	Mutta II
70)	Foppa VI	106)	Nadels Dadens
71)	Foppa VII	107)	Nadels Davon
72)	Foppa Culeischen	108)	Ogna I
73)	Foppa dil Run	109)	Ogna II
74)	Fops II	110)	Ogna III
75)	Fraissens	111)	Osum Crap
76)	Fuortga Pintga	112)	Padrus
77)	Fuortga Secca	113)	Pala da Munt
78)	Garver	114)	Palas
79)	Garver dil Cuolm	115)	Paliu I
80)	Giachen Alig	116)	Paliu II
81)	Glatscher da Punteglias	117)	Paliu dils Cuolms
82)	Grep Ault	118)	Paliu da Dalisch
83)	Grep Capiergna	119)	Paliu dalla Foppa dil Run
84)	Grep Mellen II	120)	Paliu Gronda
85)	Greppa Tuna	121)	Paliu dil Lag
86)	Insla I	122)	Paliu dalla Siara
87)	Insla II	123)	Palius I
88)	Insla III	124)	Pella I
89)	Insla IV	125)	Pella II
90)	Insla V	126)	Péra
91)	Lag	127)	Péz Frisal
92)	Laghets	128)	Péz Lad
93)	Landersera	129)	Péz Miezdi
94)	Lavariaus	130)	Péz Nadels

- 131) Péz Ner
- 132) Péz Tgietschen
- 133) Péz Titschal
- 134) Péz Urlaun
- 135) Péz Val Gronda
- 136) Péz Zavragia
- 137) Piogn
- 138) Planatsch I
- 139) Planatsch II
- 140) Planatsch III
- 141) Planet
- 142) Planezzas
- 143) Platiala
- 144) Platta Cotschna
- 145) Platta Fessa
- 146) Plattas Alvas I
- 147) Plattas Alvas II
- 148) Plaun I
- 149) Plaun II
- 150) Plaun Benedetg
- 151) Plaun dil Bert
- 152) Plaun Faletga
- 153) Plaun Grond I
- 154) Plaun Grond II
- 155) Plaun Mangur
- 156) Plaun dils Netschs
- 157) Plaun Pign I
- 158) Plaun Pign II
- 159) Plaun Pign III
- 160) Plaun Rensch
- 161) Plaun Runtgin
- 162) Plaun Su I
- 163) Plaun Su II
- 164) Plaun Tschagugliuns
- 165) Plaun Vricla
- 166) Plaun Zinzera

- 167) Plaunca Biala
- 168) Plaunca Chiglina
- 169) Plaunca Dira
- 170) Plaunca Tschaler
- 171) Pluglia
- 172) Preit Aulta I
- 173) Preit Aulta II
- 174) Preit Aulta III
- 175) Priel Grond
- 176) Priel Pign
- 177) Puaunas
- 178) Punt Lada
- 179) Punt Rensch
- 180) Punt Zignau
- 181) Punteglias
- 182) Puoz I
- 183) Puoz III
- 184) Puoz IV
- 185) Puozs
- 186) Rensch
- 187) Rodunda
- 188) Rumbembels
- 189) Samiastg
- 190) Sglatscha
- 191) Siala dil Cuolm
- 192) Siara
- 193) Splecs
- 194) Stretga I
- 195) Stretga II
- 196) Sum Rieven I
- 197) Sum il Vitq
- 198) Sur Craps
- 199) Sur Plattas
- 200) Sursi
- 201) Suschnas
- 202) Taglier

203)	Tiraun I	239)	Val	dils Clutgers
204)	Tiraun II	240)	Val	dil Con I
205)	Treis Pegns	241)	Val	dil Con II
206)	Tscheimaun I	242)	Val	Cotschna
207)	Tscheimaun II	243)	Val	dil Crest
208)	Tscheimaun III	244)	Val	da Crest Prauet
209)	Tschenghels	245)	Val	dils Cuolms
210)	Uaul da Barcuns	246)	Val	digl Epli
211)	Uaul sur Bardigliun	247)	Val	Farbertg
212)	Uaul dallas Bleisas	248)	Val	da Greppa Tuna
213)	Uaul dil Boden	249)	Val	Gronda
214)	Uaul sur Caltgadira	250)	Val	da Lavariaus
215)	Uaul dil Giersch	251)	Val	Macorta
216)	Uaul da Nadels	252)	Val	da Mangur
217)	Uaul Ner	253)	Val	da Metahorns
218)	Uaul Pign I	254)	Val	Metta
219)	Uaul Pign II	255)	Val	Mischaunca
220)	Uaul da Punteglias	256)	Val	Muntaniala
221)	Uaul da Rensch	257)	Val	Nadels
222)	Uaul da Runtget	258)	Val	la Péra
223)	Uaul da Tiraun	259)	Val	Petschna
224)	Uaul Zaniu	260)	Val	da Plattas I
225)	Um Crap I	261)	Val	dallas Plattas
226)	Um Crap II	262)	Val	Punteglias
227)	Val I	263)	Val	Quadra I
228)	Val III	264)	Val	da Runclavuns
229)	Val dalla Baba	265)	Val	da Runtget
230)	Val Blaua	266)	Val	Runtgin
231)	Val Bletscha	267)	Val	Su
232)	Val dil Boden	268)	Val	Sut
233)	Val Bugliadera	269)	Val	dil Tengli
234)	Val Campliun	270)	Val	Tschaler
235)	Val da Carmanera	271)	Val	digl Uaul Pign
236)	Val Clavauniev I	272)	Val	Zavragia
237)	Val Clavauniev II	273)	Val	Zinzera

274) Val Zuorden

238) Val da Cletta

- 275) Valletta Largia
- 276) Valletta Stretga
- 277) Vallettas
- 278) Verds

- 279) Via Cava
- 280) Vricla
- 281) Zaniu

Nur urk. belegt

- 1) Buola Nera
- 2) Ca Janigg
- 3) Catat
- 4) Compogna
- 5) Craps II
- 6) Crest Cristoffel
- 7) Foppa II
- 8) Foppa III
- 9) Grotta
- 10) Muschinna

- 11) Mutteins
- 12) Péz Alpetta
- 13) Péz Cuolmet
- 14) Péz Plaunca da Stiarls
- 15) Plattas
- 16) Plaun la Geina
- 17) Plugliusa
- 18) Puoz II
- 19) Puoz V
- 20) Saletsch

3.3.2. <u>Vom Menschen ausgeübte Tä</u>tigkeiten

3.3.2.1. Landwirtschaft

Die Landwirtschaft - während Jahrhunderten in Trun der Haupterwerbszweig - hat in der Namenlandschaft einen starken Niederschlag gefunden. Der in Trun übliche, dreistufige Betrieb, bestehend aus Tal-, Maiensäss- und Alpwirtschaft, äussert sich schon in den häufigen, meistens als Namenbestandteile figurierenden Bezeichnungen Acla bzw. Clavau, Cuolm und Alp. Auch die Alpen selbst hat die Landwirtschaft mit einem dichten Netz von Namen bedeckt. So war + Tac da Cargar in + Nadels Dadens früher für die Bauern eine Stelle im Gelände, an der sie je nach Stand der Schneeschmelze den Zeitpunkt der Alpbestossung bestimmen konnten. Die Namen + Crest da Cauras I, + Tegia da Cauras und + Tschaler Veder erinnern an die Zeit, da in + Nadels Dadens auch Ziegen gesömmert wurden. Dass die Alpkorporation früher einen Esel hielt, bezeugt der Name + Plaun digl Asen. Eine Aufgabe des Alpjungen ruft + Posta dil Buob

in Erinnerung, und → Schierm bezeichnet eine vom Vorweiderecht ausgenommene Weidepartie. Zwischen → Nadels Dadens und → Nadels Davon steht → Foss als stummer Zeuge jener Zeit, da die beiden Alpen noch jede ihren eigenen Betrieb führten und nicht wie heute vom Vieh der beiden Korporationen gemeinsam beweidet wurden. Aus den Benennungen → Crest da Cavals und → Plaun da Cavals lässt sich ablesen, dass dahin früher die jungen Pferde auf → Nadels Davon getrieben wurden; → Plaunca da Stiarls zeigt die Weidepartie der einjährigen Rinder an. Den einstigen Aufenthaltsort der Schweine in der → Alp da Punteglias verrät der Name → Plaun da Pors, und in der gleichen Alp wurde den Schafen in → Plaun dil Sal I Salz gegeben. Selbst in der nicht mehr bestossenen - Alp da Munt halten Bezeichnungen wie → Crap da Begls, → Fecler I, → Muletg Veder und → Plaunca dil Buob die Erinnerung an jene Zeiten wach, als dort noch Galtvieh gesömmert wurde.

Im Talgrund zeigen → Quadra I, → Quadra II und → Quadra III

Ackerfluren an. Die Namen → Chischner II und → Toc dil

Chischner sind Zeugen einer heute in Trun verschwundenen

Art, die Getreidegarben ausreifen zu lassen.

Die Heimviehherden trifft man heute - mit Ausnahme der Schafe - im Trunser Alltag nicht mehr an. Vorbei sind die Zeiten, da der Geisshirt von - Zignau täglich morgens um vier Uhr ins Horn stiess, um die Ziegen zu sammeln und die Herde bis auf - Alpetta zu treiben. An den Rastplatz auf dem Wege dorthin erinnert die Bezeichnung - Crest da Cauras II in - Criedi. Der Trunser Geisshirt trieb seine Herde täglich bis nach - Metahorns hinauf. Als Erinnerung an diese Tagestour hat sich der Pfadname - Corda da Metahorns erhalten. Die Benennungen - Cauma II und - Cauma III bezeichnen Orte, wo der Heimviehhirt von - Zignau die Kühe über die heissen Mittagsstunden ruhen liess.

Vgl. weiter \rightarrow Dutg Grond, ein Name aus der Zeit der in Trun regelmässig vorgenommenen künstlichen Bewässerung, in der zweiten Hälfte des 19. und im ersten Drittel des 20. Jahrhun-

derts. Cf. zudem III. ANALYTISCHER TEIL, Abschnitt 3.3.5.

- 1) Acla I
- 2) Acla II
- 3) Acla III
- 4) Acla Biemaun
- 5) Acla Flepp
- 6) Acla Franz
- 7) Acla Martin
- 8) Acla dils Nughers
- 9) Acla digl Oberst
- 10) Acla dil Padrutt
- 11) Acla Pintga
- 12) Acla Plauna
- 13) Acla Rensch
- 14) Acla Su
- 15) Acladira
- 16) Alp da Munt
- 17) Alp da Punteglias
- 18) Alp Su
- 19) Alp Sut
- 20) Alpetta
- 21) Bardigliun
- 22) Barschai
- 23) Begl da Grischels
- 24) Begl la Lavina
- 25) Begl l'Ogna I
- 26) Begl l'Ogna II
- 27) Begl Ritter
- 28) Begl Tschenclinas
- 29) Bugliadera
- 30) Caltgadira
- 31) Campliun
- 32) Cauma I
- 33) Cauma II
- 34) Cauma III

- 35) Cavrida I
- 36) Cavrida III
- 37) Chischner II
- 38) Claus I
- 39) Claus II
- 40) Claus III
- 41) Clavadials
- 42) Clavau dil Docter
- 43) Clavau dalla Gassa
- 44) Clavau Nausch I
- 45) Clavau Nausch II
- 46) Clavau dalla Penda
- 47) Clavau Petschen
- 48) Clavau Plesi
- 49) Clavau dils Pots
- 50) Clavau dallas Purteglias
- 51) Clavau Su
- 52) Clavau dil Tiroler
- 53) Clavau Veder II
- 54) Clavauniev I
- 55) Clavauniev II
- 56) Clavauniev III
- 57) Clavauniev IV
- 58) Clavauniev VI
- 59) Clavauniev VII
- 60) Cletta
- 61) Clius I
- 62) Clius II
- 63) Clius III
- 64) Corda da Metahorns
- 65) Crap da Begls
- 66) Crap Stablatsch
- 67) Crest da Cauras I
- 68) Crest da Cauras II

69)	Crest da Cavals	.105)	Gir Grond
70)	Crest Prauet	106)	Hetta I
71)	Cuas I	107)	Hetta II
72)	Cuas II	108)	Lumneins
73)	Cumadé	109)	Mira
74)	Cuolm I	110)	Muletg Barcuns
75)	Cuolm II	111)	Muletg dils Freschs
76)	Cuolm Andriu	112)	Muletg Liung
77)	Cuolm da Crestas	113)	Muletg da Su I
78)	Cuolm dil Fontana	114)	Muletg da Su II
79)	Cuolm dil Hof	115)	Muletg da Su III
80)	Cuolm dil Lica	116)	Muletg Veder
81)	Cuolm Miez	117)	Parvials
82)	Cuolm Pign I	118)	Pastira da Camon da Piertg
83)	Cuolm dil Stivet	119)	Penda dil Faner
84)	Cuolm dalla Val	120)	Pendas II
85)	Cuolms da Munt	121)	Pendas Grondas
86)	Cuolms da Nadels	122)	Plaun digl Asen
87)	Curtin	123)	Plaun da Cavals
88)	Curtin Grond	124)	Plaun da Pors
89)	Curtin Pagaun	125)	Plaun dil Sal I
90)	Curtins	126)	Plaun dil Sal II
91)	Curtinatsch	127)	Plaunca dil Buob
92)	Darvella	128)	Plaunca da Stiarls
93)	Dutg Grond	129)	Posta dil Buob
94)	Fanels	130)	Prada
95)	Fecler I	131)	Prada Magra
96)	Fecler II	132)	Prau Liung
97)	Fecler III	133)	Prau Valentin
98)	Fontauna Freida I	134)	Prauet
99)	Fontauna Freida III	135)	Pustget I
100)	Foss	136)	Pustget II
101)	Gassa da Darvella	137)	Pustget Barcuns
102)	Gassa da Ferrera	138)	Pustget Bardigliun I
103)	Gassa da Mira	139)	Pustget Bardigliun II

140) Pustget Caltgadira

104) Geina dil Rost

- 141) Quadra I 142) Quadra II 143) Quadra III
- 144) Ranscha
- 144) Ranbo
- 145) Run
- 146) Run Grond
- 147) Run Pauper
- 148) Run Pign
- 149) Run Plauns
- 150) Runs
- 151) Runca I
- 152) Runca II
- 153) Runca III
- 154) Runca IV
- 155) Runca V
- 156) Runca VI
- 157) Runca VII
- 158) Runca VIII
- 159) Runca IX
- 160) Runcaglia
- 161) Runclavuns
- 162) Rundraus

- 163) Runtget I
- 164) Runtget II
- 165) Schierm
- 166) Solvers da Su
- 167) Sorts I
- 168) Sorts II
- 169) Stavel da Crestas
- 170) Stavel la Platta
- 171) Stavel gl'Uaul
- 172) Stavelets
- 173) Stublina
- 174) Tac da Cargar
- 175) Tegia da Cauras
- 176) Tgermanal
- 177) Toc dalla Casa Barschada
- 178) Toc dil Chischner
- 179) Tschaler Veder
- 180) Uglieuls
- 181) Zavragia
- 182) Zavragia Dadens I
- 183) Zavragia Dadens II

Nur urk. belegt

- 1) Acla Fravi
- 2) Clavauniev V
- 3) Clavauniev VIII
- 4) Cuolm dil Gioder
- 5) Cuolm da Rensch II
- 6) Curtin da Capaul
- 7) Curtin dil Crap

- 8) Curtin Puzastq II
- 9) Curtin Sura
- 10) Curtinet
- 11) Granera im Buchli
- 12) Pendas III
- 13) Prau Pign
- 14) Run Cuort

3.3.2.2. Handwerk

Auch das Handwerk äussert sich in Trun in einer Reihe von Namen. So zeigt die Benennung $\rightarrow Caltgeras$ ehemalige Standorte

von Kalköfen an, und die Namen $\rightarrow Colplaz$ und $\rightarrow Cotglera$ weisen auf Plätze hin, wo früher Holzkohle gebrannt wurde. Die Bezeichnung $\rightarrow Prau\ Mulin$ hält die Erinnerung an eine schon lange verschwundene Mühle wach, und $\rightarrow Resgia\ I$ und $\rightarrow Resgia\ II$ verraten, wo für den Bau von Alpgebäuden vorübergehend Sägewerke eingerichtet wurden.

- 1) Caltgeras
- 2) Colplaz
- 3) Cotglera
- 4) Fravia I
- 5) Fravia II
- 6) Fuorn II
- 7) Gruoba

- 8) Prau Mulin
- 9) Resgia I
- 10) Resgia II
- 11) Resgia III
- 12) Resgias
- 13) Via da Plattas

3.3.2.3. Erzabbau

Die Erze enthaltenden Regionen Nadels (→ Nadels Dadens und → Nadels Davon) und → Punteglias waren in den vergangenen Jahrhunderten begehrte Abbaugebiete (vgl. hierzu ausführlich VIN-CENZ, Trun 97ff. und Ischi 2,90ff. [P.A.VINCENZ, Las minieras a Trun]). Die Anfänge des Bergbaus auf Trunser Gebiet verlieren sich im Dunkeln. Urkundlich belegt ist der Abbau seit der Mitte des 16. Jahrhunderts (~1562). Indirekt lässt er sich aber unseres Erachtens bis ins 14.Jh. zurückverfolgen. Dies auf Grund einer Eintragung in Spendrodel 1459, die aus dem 15.Jh. datiert und von einer "altten schmeltzen" spricht. Wo von einer alten Schmelze die Rede ist, darf angenommen werden, dass sie durch eine neue Anlage abgelöst worden war. Und da die alte Anlage wohl auch eine beträchtliche Zeit in Betrieb gestanden haben dürfte, darf man deren Entstehung wohl auf Ende des 14. Jahrhunderts ansetzen. Entgegen den bisherigen Forschungsergebnissen kommen wir zum Schluss, dass sich diese → Alte Schmelze nicht beim Dorfe - Trun, sondern in - Zignau befand (vgl. hierzu die Ausführungen im Artikel → Alte Schmelze). Dies bedeutet, dass sie zur Verarbeitung der in Nadels abgebauten Erze diente. Somit betrifft die älteste schriftli-

che Notiz bezüglich Erzabbau in Trun nicht die Minen von → Punteglias, sondern jene von Nadels. Auch laut Pater PLACIDUS A SPESCHA, der den Mineralienabbau in Nadels für den Anfang des 17. Jahrhunderts bezeugt (vgl. SPESCHA 266 und → Minieras, Note 1), wurden jene Erze zuerst bei → Zignau, später dann auch östlich von Surrein, in Sulagval auf Gebiet der Gemeinde Sumvitg, geschmolzen. An eine Schmelzanlage in → Zignau erinnert auch der Name → Schmalzetta (Näheres cf. im entsprechenden Artikel). Die Bezeichnung → Rost steht als Zeuge eines Rastplatzes auf dem Transportweg von Nadels nach → Zignau und umgekehrt. Hiermit ist auch angedeutet, dass viele in Trun tätige Bergknappen deutscher Zunge waren (vgl. hierzu → Metahorns, Note 2). Für die Trunser Wälder war der Erzabbau von grossem Nachteil. Das für die Erstellung der notwendigen Bauten und als Brennmaterial benötigte Holz verschlang ganze Waldpartien. Vor allem der kaum lawinengefährdete, rechtsrheinische Hang bekam dies zu spüren (zur diesbezüglichen Schonung des stark lawinengefährdeten Hanges nördlich von → Trun vgl. → Cuschas, Note 2). So wird in einem Vertrag zwischen der Gemeinde Trun und den Pächtern des Erzgebietes in → Punteglias also am nördlichen Hang - aus dem Jahre 1818 festgehalten, dass sämtliches benötigte Holz am südlichen Hang, hoch oben in der Umgebung von → Giersch, zu schlagen sei (cf. NGA Trun, Urk.Nr.3.3). Dieser Umstand macht den noch heute in Trun bekannten Namen → Trutg da Cotgla für den einstigen Transportpfad von → Giersch nach → Rensch hinunter verständlich. Und die drei Benennungen - Crest Cuscha Nera, - Run dil Cotgel und → Crest Vaul Ner - sie bezeichnen drei Hügel, die von → Nadels Davon in südwestlicher Richtung nach - Nadels Dadens aufeinanderfolgen - stehen heute als nachdenklich stimmende Zeugen für einstige Bewaldung dieses Gebietes. Der nördliche Teil des Plateaus von Nadels wurde somit durch das Kohlebrennen seines ganzen Baumbestandes beraubt. Weitere Namen, die auf den Erzabbau in Nadels hinweisen, sind → Casa, → Minieras und → Val dils Tirolers.

Der beste Zeuge für den Abbau von Eisenerz in $\rightarrow Punteglias$ ist der Name des sich durch das Abbaugebiet zu Tal stürzenden Wildbaches, nämlich $\rightarrow Ferrera~I$. Die Bezeichnung wurde auch auf das angrenzende Weideland übertragen ($\rightarrow Ferrera~II$). Auf Abbaustellen in $\rightarrow Punteglias$ weist die Benennung $\rightarrow Gruobas$ hin, und Überreste des Röstofens nördlich vom Dorfe $\rightarrow Trun$ sind noch heute am $\rightarrow Fuorn~I$ genannten Orte wahrnehmbar. Schliesslich verdankt der Bergkuppenname $\rightarrow Metahorns$ wahrscheinlich sein Aufkommen ehemaligen Bergleuten, die im Abbaugebiet von $\rightarrow Punteglias$ tätig waren.

Die Anlagen des Trunser Bergbaus stehen schon seit über hundert Jahren still. In der Trunser Namenlandschaft ist der Bergbau aber durchaus noch lebendig.

- 1) Casa
- 2) Crest Cuscha Nera
- 3) Crest Uaul Ner
- 4) Ferrera I
- 5) Ferrera II
- 6) Fuorn I
- 7) Gruobas

- 8) Metahorns
- 9) Minieras
- 10) Rost
- 11) Run dil Cotgel
- 12) Trutg da Cotgla
- 13) Val dils Tirolers

Nur urk. belegt

1) Alte Schmelze

2) Schmalzetta

3.3.2.4. Holzwirtschaft

Die in Trun betriebene Holzwirtschaft äussert sich in der Namenlandschaft vor allem in der näher bestimmten Bezeichnung Fistatg, dem surselv. Wort für Holzriese. An einen Unfall beim Holzflössen erinnert $\rightarrow Buola\ dil\ Giachen$, und $\rightarrow Plaun\ Scadler$ und $\rightarrow Val\ Scadlera$ zeigen Orte an, wo früher Brennholz oder Schindeln gerüstet und aufgeschichtet wurden.

- 1) Buola dil Giachen
- 2) Fistatg Ault I
- 3) Fistatg Ault II
- 4) Fistatq Ault III
- 5) Fistatg Bletsch II
- 6) Fistatg Lartg

- 7) Fistatg Schetg
- 8) Plaun Scadler
- 9) Schetga

- 10) Schetga dil Crest
- 11) Schetga da Lumneins

Nur urk. belegt

1) Schetga dil Plaun dil Bert 2) Val Scadlera

3.3.2.5. Jagd / Fischerei

Jagd und Fischerei hatten und haben noch immer in Trun wie anderswo viele Anhänger. Die Bezeichnungen - Casa da Pèschs und → Lag Ner stehen für Orte, wo die Fischzucht betrieben wird bzw. wurde. Der früher in der Surselva ansässige Bär hält sich in Trun mit dem Namen - Costa digl Vors in Erinnerung.

1) Casa da Pèschs

3) Lag Ner

- 2) Costa digl Uors 4) Péz Curtin Scarvon Giachen

Nur urk. belegt

1) Trutq digl Uors

3.3.2.6. Alpinismus

Der seit der Entdeckung der Alpen im 18.Jh. immer mehr aufkommende Alpinismus liess die Menschen auch die hintersten Winkel der Bergregionen und die obersten Bergspitzen benennen. Erwähnt werden muss in diesem Zusammenhang der aus Trun stammende Bergsteiger und Erforscher der Alpen Pater Placidus Spescha (1752-1833), den I.MÜLLER den "Vater des Tourismus im Bündner Oberland" nennt (vgl. MÜLLER, Spescha 22). Auf seinen Karten (cf. SPESCHA, Cadi und SPESCHA, Surselva) hielt er auch die Bezeichnungen der Berggipfel fest bzw. gab diesen einen Namen. Nicht alle seine Benennungen konnten sich aber durchsetzen (vgl. → Grep Liung, → Péz la Fuorcla).

Das von Alpinisten in der Gemeinde Trun meistbesuchte Gebiet ist die Region → Punteglias. Von → Camona da Punteglias aus können einige anspruchsvolle, erlebnisreiche Bergtouren unternommen werden. Beim Aufstieg zur Hütte weist \rightarrow Roda dem Alpinisten den Weg. Steht er dann am Fuss des \rightarrow Glatscher da Punteglias, so laden ihn die Bergspitzen \rightarrow Tödi Grischun, Binfertenstock (\rightarrow Grep Liung), \rightarrow Péz Posta Biala und andere mehr zur Besteigung ein. Durch \rightarrow Barcun Frisal gelangt der Bergfreund in das Val Frisal auf Brigelser Gebiet. Oder er steigt über \rightarrow Fuortga Punteglias in das Val Gliems hinüber bzw. über \rightarrow Fuortga Posta Biala nach Alp da Glivers hinunter, beide Örtlichkeiten in der Gemeinde Sumvitg gelegen. Passierbare Stellen im wilden \rightarrow Val dil Con I zeigen ihm \rightarrow Platta dil Con und \rightarrow Platta Liunga an.

- 1) Barcun Frisal
- 2) Camona da Punteglias
- 3) Fuortga Posta Biala
- 4) Fuortga Punteglias
- 5) Péz Posta Biala

- 6) Platta dil Con
- 7) Platta Liunga
- 8) Roda
- 9) Tödi Grischun

Nur urk. belegt

1) Grep Liung

2) Péz la Fuorcla

3.3.2.7. Reiseverkehr

An die alte Landstrasse zwischen \rightarrow Campliun und Rabius erinnert der Name \rightarrow Strada.

1) Camping

Nur urk. belegt

1) Strada

3.3.3. Burg-und Wehranlagen

Trun gehörte früher zum Hoheitsgebiet des Klosters Disentis. Die Burgen \rightarrow Ruina Farbertg und \rightarrow Ringgenberg I standen als Festungsanlagen an der Ostgrenze dieses Herrschaftsraumes. Zwar hatte das Kloster auch Besitzungen in Breil, seine Herrschaftsrechte waren aber dort nicht sehr bedeutend (vgl.

MULLER, Dis. I, 114). Breil war nur durch eine enge Talsohle mit dem Abteigebiet verbunden. Dessen strategisch wichtigster Grenzpunkt im Osten war eben die Talenge nördlich von → Zignau. Eine weitere Burganlage stand südlich von → Cartatscha (→ Casti da Cartatscha). Sie stammt, wie die zwei anderen genannten Burgen, aus dem Hochmittelalter. Im Verlauf der Jahrhunderte zerfielen die Festen, und es stehen an allen drei Orten nur noch Ruinen der ehemaligen Anlagen. Auf die Trunser Namenlandschaft wirken die Burganlagen aber bis heute ein. So werden im Volksmund noch heute alle drei Turmruinen Casti genannt (→ Casti da Cartatscha, → Ringgenberg I, Note 1 und → Ruina Farbertg, Note 1). In der nahegelegenen, einstigen Burg haben auch die Namen → Davos Casti (östlich von → Ringgenberg I), → Chischlatsch und → Farbertg (zwei Örtlichkeiten nordwestlich von → Ruina Farbertg) ihren Ursprung. Die Burgbezeichnung - Ringgenberg I wurde auch zum deutschen Namen für das Dorf - Zignau (- Ringgenberg II). Schliesslich beweisen → Acla Tuor, → Ogna Tuor und die nur urkundlich belegte Benennung → Curtin da Tuor, dass die Burg südlich von → Cartatscha früher im Volksmund Tuor und nicht wie heute Casti genannt wurde. Auf Wehranlagen auf dem frühbesiedelten → Grep Ault deutet der Name → Chischlegls hin. Von abgegangenen Burgen zeugen die nur urkundlich belegten Bezeichnungen → Krapffenberg und → Passel.

- 1) Acla Tuor
- 2) Casti da Cartatscha
- 3) Chischlatsch
- 4) Chischlegls
- 5) Davos Casti

- 6) Farbertq
- 7) Ogna Tuor
- 8) Ringgenberg I
- 9) Ringgenberg II
- 10) Ruina Farbertg

Nur urk. belegt

- 1) Curtin da Tuor
- 2) Krapffenberg

3) Passel

3.3.4. Die Walser

Trun grenzt im südöstlichen Teil seines Gebiets an Obersaxen. Dass das Aneinanderstossen einer rätoromanischen und einer Walser Gemeinde auch in der Namenlandschaft seinen Ausdruck findet, war zu erwarten. Dabei überraschen die Bezeichnungen → Lochli, → Bielti, → Boden, → Bettelstein und → Velschaloch in den Berührungszonen der beiden Gemeinden bei - Val dil Boden und der Alp Zavragia Dado nicht. Weniger klar ist der Fall der walserischen Namen in → Nadels Dadens. Als solche $sind \rightarrow Cuvers$ und $\rightarrow Epli$ anzusehen. Es drängt sich in diesem Zusammenhang doch die Frage auf, ob diese Benennungen - zusammen mit den betreffend die Herkunft von → Dalisch, → Giersch und → Val dil Tengli aufgetauchten Problempunkten (Näheres vgl. in den entsprechenden Artikeln) - nicht Indizien dafür sind, dass Nadels (→ Nadels Dadens und → Nadels Davon) und Umgebung einst teilweise von Walsern besiedelt wurden (zur Ansiedlung von Walsern in Obersaxen durch Mönche des Klosters Disentis vgl. BUNDI, Mittelalter 346f.). Die aufgeworfene Frage kann in keiner Art und Weise schlüssig beantwortet werden. Sie soll lediglich als Anregung dienen, das siedlungsgeschichtlich hochinteressante Plateau von Nadels (→ Nadels Dadens und → Nadels Davon) weiteren Untersuchungen zuzuführen (zur Anwesenheit von deutschsprachigen Bergarbeitern in Nadels vgl. III. ANALYTISCHER TEIL, Abschnitte 3.3.2.3. und 3.4.). Auf jeden Fall ist die Namenlandschaft von Nadels ein Indiz dafür, dass der Kontakt zwischen Walsern und Rätoromanen recht intensiv war.

- 1) Bettelstein
- 2) Bielti
- 3) Boden
- 4) Cúvers

- 5) Epli
- 6) Halenwangs
- 7) Lochli
- 8) Velschaloch

Nur urk. belegt

1) Sedel

3.3.5. Religion und Brauchtum

Der Brauch des Scheibenschlagens, der einst in Europa weit verbreitet war und dessen Wurzeln möglicherweise in keltischer Zeit liegen (vgl. FURGER-GUNTI, Die Helvetier 154f.), wurde früher auch in Trun ausgeübt und hält sich dort im Namen → Crap da Schibas in Erinnerung. Die Spuren christlicher Kultur reichen in Trun bis in das 6./7.Jh. zurück. Damals stand in → Grep Ault eine Kirche (vgl. MAISSEN, S. Martin 9). Ihr Patrozinium ist unbekannt. Eindrückliche Zeugen christlichen Glaubens sind die Pfarrkirche → Sogn Martin im Dorfe → Trun, die Kaplaneikirche → Sogn Giachen in → Zignau und die noch heute bestehenden Kapellen → Sogn Giusep, → Sogn Valentin, → Sontga Brida, → Sontga Catrina und → Sontg'Onna sowie die Wallfahrtskirche Nossadunna dalla Glisch (→ Nossadunna). Nur urkundlich belegt sind die Kapellen → Sogn Bistgaun I und → Sogn Cristoffel I. Es finden sich in Trun aber auch weitere Orte, die Zeugnis eines tiefen Vertrauens auf Gott ablegen. Zum Schutz vor Lawinen- und Rüfenniedergängen stehen -Crusch I hoch oben in → Metahorns und → Crusch III auf → Dam I sowie → Sontget I östlich von → Gravas I (vgl. III. ANALYTISCHER TEIL, Abschnitt 3.3.6.). An Gottes Hilfe bei einem Zwischenfall mit glücklichem Ausgang gemahnt → Sontget III an der Kantonsstrasse nördlich von → Zignau. Zwei ehemalige Standorte von Kreuzen sind in den Namen - Crusch II bei - Cabusch und → Crusch IV in → Nadels Davon bezeugt. Auch in der Bezeichnung von Weidepartien, Wiesen, Berggipfeln und -regionen kommt die christliche Gesinnung der Benenner zum Vorschein. Um seine Arbeitsleistung am Sonntag auf das Mindestmass reduzieren zu können, treibt der Alphirte das Vieh auf \rightarrow Pastg da Dumengias. Den Tag, ab dem er ein bestimmtes Gebiet abweiden lassen darf, merkt er sich unter anderem auch mittels eines Kirchenfestes und spricht darum von → Solvers da Nossadunna. Eine Terminangabe aufgrund des Namensfestes eines Heiligen ist sehr wahrscheinlich im Namen → Sorts Sogn Mattias enthalten. Vorstellungen, die zur christlichen Kultur gehören,

sowie Bezeichnungen von Sakralbauten werden auf Geländeteile übertragen. So wird die extreme Temperatur, die zuweilen an Sommertagen an vom Bauern bewirtschafteten Orten herrscht, mit der glühenden Hitze der Hölle verglichen, und das entsprechende Wiesland erhält den Namen Uffiern (vgl. → Uffiern I, → Uffiern II und - Uffiern III). Die Schluchtbezeichnung - Val Uffiern entstand aus einem Vergleich dieses wilden Geländes mit der Schrecklichkeit der Unterwelt. Dem Benenner von ightarrow $P\acute{e}z$ Scantschala stand eine Kanzel vor Augen, die engen und hochragenden Felszacken in → Punteglias wurden mit Kirchtürmen verglichen und bekamen den Namen → Clutgers. Aus christlichem Volksglauben heraus entstand die Bezeichnung → Sankt Martins Brunnen. Die Einkünfte der Pfarrer und Kapläne waren früher eher dürftig. So sollten die zur Pfründe gehörenden Güter den Geistlichen ihren Lebensunterhalt sichern. Zeugnis dafür legen folgende Namen ab: - Acla Martin dil Farrer, - Caplania I, -Caplania II, - Clavau dalla Pervenda, - Cuolm da Pader Placi, → Curtin dalla Caplania, → Dulezi, → Pervenda II sowie die nur urkundlich belegten Namen → Sankt Martins Boden und → Sankt Martins Gut. Auch dem Mesmer wurde für seinen Dienst eine Gadenstatt zur Nutzniessung überlassen (→ Calustria I und - Calustria II). An eine vor über 500 Jahren der Pfarrgemeinde Trun gemachte Schenkung erinnert noch heute der Name → Mumelsia.

- 1) Acla Martin dil Farrer
- 2) Cadruvi
- 3) Calustria I
- 4) Calustria II
- 5) Caplania I
- 6) Caplania II
- 7) Clavau dalla Pervenda
- 8) Clutgers
- 9) Crap da Schibas
- 10) Crest Caplutta
- 11) Crusch I

- 12) Crusch II
- 13) Crusch III
- 14) Crusch IV
- 15) Cuolm da Pader Placi
- 16) Curtin dalla Caplania
- 17) Dulezi
- 18) Mangur
- 19) Mumelsia
- 20) Nossadunna
- 21) Pastg da Dumengias
- 22) Pervenda II

- 23) Péz Scantschala
- 24) Sankt Martins Brunnen
- 25) Sogn Giachen
- 26) Sogn Giusep
- 27) Sogn Martin
- 28) Sogn Valentin
- 29) Solvers da Nossadunna
- 30) Sontga Brida
- 31) Sontga Catrina

- 32) Sontg'Onna
- 33) Sontget I
- 34) Sontget II
- 35) Sontget III
- 36) Sorts Sogn Mattias
- 37) Uffiern I
- 38) Uffiern II
- 39) Uffiern III
- 40) Val Uffiern

Nur urk. belegt

- 1) Curtin davos Baselgia 4) Sankt Martins Gut
- 2) Sankt Martins Au
- 3) Sankt Martins Boden
- 5) Sogn Bistgaun I
- 6) Sogn Cristoffel I

3.3.6. Rüfen- und Lawinenniedergänge

Die steilen Berghänge links und rechts des Trunser Talbeckens, von den gefürchteten Wildbächen → Zavragia, → Ferrera I und → Zinzera I durchfurcht, haben von alters her ihren Tribut verlangt, Im Verlauf der Jahrtausende überzogen die drei Bergbäche die Talebene mit zum Teil meterhohen Schuttablagerungen. So stehen das Dorf → Trun und der östlich davon gelegene Weiler - Darvella auf Schuttfächern aus Anschwemmungen der am nördlichen Hang sich zu Tal stürzenden Bergbäche → Ferrera I und \rightarrow Zinzera I. Das Dorf \rightarrow Zignau wurde links und rechts des Wildbachs → Zavragia angelegt und musste schon mehrmals die gewaltigen Kräfte desselben erfahren. Die Weiler → Caltgadira, → Cartatscha und → Darvella sowie das Dorf → Trun sind durch die Lawinen von → Platta Cotschna und → Cavistrai gefährdet. Doch gehen wir der Reihe nach.

Die grosse Rüfe aus dem - Val Zinzera, die den frühen Siedlungsplatz in → Caltgeras und das Gräberfeld südlich von → Ault da Darvella verschüttete, ging ca. 900 n.Chr. nieder (vgl. hierzu TANNER, Gräberfeld 10). Für 1610 ist ein Bergsturz aus gleicher Richtung belegt, der einige Häuser für immer unter sich begrub (cf. VINCENZ, Trun 132f.). Die Abrissstelle im oberen Teil des $\rightarrow Val$ Zinzera ist noch heute schon von weitem gut erkennbar. Noch gut in Erinnerung sind die Rüfenniedergänge aus dem gleichen Tobel in den Jahren 1962 und 1964 (vgl. auch $\rightarrow Bova$ III und $\rightarrow Zinzera$ I), die im östlichen Teil von $\rightarrow Trun$ und in $\rightarrow Darvella$ grossen Schaden anrichteten. Das Dorf $\rightarrow Zignau$ wurde 1748, 1834, 1868, 1927 und im Sommer 1987 von Erdrutschen aus dem $\rightarrow Val$ Zavragia schwer heimgesucht (vgl. VINCENZ, Trun 133ff.).

Ein Lawinenniedergang auf Gebiet der Gemeinde Trun ist urkundlich erstmals für das Jahr 1459 belegt. Wie der damalige Trunser Pfarrer, "hanns prüg", in Spendrodel 1459,1 notierte, zerstörte eine Lawine im Dorfe → Trun sieben Häuser und sieben Ställe. Neun Personen fanden den Tod. Auch in den folgenden Jahrhunderten stürzten von → Platta Cotschna und → Cavistrai immer wieder Schneemassen zu Tal. 1711 wurde in → Acla digl Oberst ein Bauer, der dort sein Vieh versorgte, von einer Lawine verschüttet. Man fand ihn erst nach acht Wochen (cf. VINCENZ, Trun 132). Im Jahre 1720 zerstörte die Lawine von → Platta Cotschna teilweise die Wallfahrtskirche Nossadunna dalla Glisch (→ Nossadunna) in → Acladira (vgl. DEC.1,753). SPESCHA 434f. und 442ff. berichtet von schweren Lawinenniedergängen in den Jahren 1806, 1808 und 1817. Im März 1967 starben in → Cartatscha drei Männer, als eine von → Cavistrai kommende Lawine ihr Haus niederriss. Dieser Unglücksfall bedeutete auch das Ende von → Cartatscha als ganzjährig bewohntem Ort. Die verbliebenen Einwohner nahmen nun Wohnsitz unten im Tal.

Dass immer wieder auftretende Lawinen- und Rüfenniedergänge auch in der Namenlandschaft ihre Spuren hinterlassen, versteht sich. So lassen sich links und rechts des Wildbachs \rightarrow Zavragia, oben beginnend bis hinunter ins Dorf \rightarrow Zignau, folgende Namen feststellen: \rightarrow Bovas, \rightarrow Bova Gronda, \rightarrow Grava Gronda, \rightarrow Sbuau dalla Val Sut, \rightarrow Bov'Alva II, \rightarrow Crap Grond III, \rightarrow Crap

Grond II und → Gravas II. Am nördlichen Hang warnen die Bezeichnungen $\rightarrow Lavina$ und $\rightarrow Lavina$ Pintga vor den in $\rightarrow Platta$ Cotschna ausbrechenden Schneemassen; der Name → Cuschas steht als Zeuge der Zerstörung durch einen Lawinenniedergang. Davon, dass im → Val Campliun mit Erdrutschen zu rechnen ist, künden die beiden Benennungen → Bov'Alva I und → Val Biastga. Die Bezeichnungen → Curtin la Crappa, → Bova II und → Bova III halten die Erinnerung an Rüfenniedergänge wach. Der Weilername - Gravas I weist auf frühere Überschwemmungen dieses Geländes durch den Rhein hin. Die stark rüfen- und lawinengefährdete Lage von - Trun und - Zignau mit den jeweils dazugehörenden Weilern - auch die früher hemmungslos vorgenommenen Waldrodungen trugen das Ihrige dazu bei - zwang die Behörden, das Möglichste zum Schutz der Einwohner und deren Habe in die Wege zu leiten. So wurden im 20.Jh. mehrere umfangreiche Projekte ausgeführt, die mehr als 20 Millionen Schweizer Franken verschlangen. Es wurden Lawinenverbauungen, Wuhren und Talsperren errichtet sowie Aufforstungen vorgenommen. Die beiden Talsperren haben als $\rightarrow Dam I$ und $\rightarrow Dam II$ bereits Eingang in die Namenlandschaft gefunden. Zur Schutzsuche im Vertrauen auf Gott vgl. III. ANALYTISCHER TEIL, Abschnitt 3.3.5.

- 1) Bova II
- 2) Bova III
- 3) Bov'Alva I
- 4) Bov'Alva II
- 5) Bova Gronda
- 6) Bovas
- 7) Crap Grond II
- 8) Crap Grond III
- 9) Curtin la Crappa
- 10) Cuschas
- 11) Dam I

- 12) Dam II
- 13) Fantuors
- 14) Grava Gronda
- 15) Gravas I
- 16) Gravas II
- 17) Lavina
- 18) Lavina Pintga
- 19) Ruinas
- 20) Sbuau dalla Val Sut
- 21) Val Biastga

Nur urk. belegt

1) Bova I

3.3.7. Zusammenfassung

<u>Natur- und siedlungsgeschichtliche Vorgänge, die sich in der</u> <u>Namenlandschaft äussern</u>

		Heute n kannte	och be- Namen	Nur urk	
1)	Benennungen, die jederzeit				
	entstehen können		281		20
2)	Vom Menschen ausgeübte				
	Tätigkeiten		234		22
	Landwirtschaft	183		14	
	Handwerk	13			
	Erzabbau	13		2	
	Holzwirtschaft	11		2	
	Jagd / Fischerei	4		1	
	Alpinismus	9		2	
	Reiseverkehr	1		1	
3)	Burg- und Wehranlagen		10		3
4)	Die Walser	r	8		1
5)	Religion und Brauchtum		40		6
6)	Rüfen- und Lawinen-				
	niedergänge		21		1
То	tal		<u>594</u>		<u>53</u>

¹⁾ Acht Namen konnten keiner Gruppe zugewiesen werden, da sie etymologisch undurchsichtig sind.

1) Dalisch

5) Trun

2) Giersch

- 6) Zignau
- Malapiarder
- 7) Zinzera I

4) Stavons

8) Zinzera II

3.4. SIEDLUNGSGESCHICHTLICHE SPRACHVERHÄLTNISSE

Die siedlungsgeschichtlichen Sprachverhältnisse im Raume Trun mögen auf den ersten Blick einfach erscheinen. In Wirklichkeit aber sind sie kompliziert. Über die Sprache der vorrömischen Siedler im Trunser Talbecken ist nichts Sicheres bekannt. A.TANNER kam zum Schluss, dass im 3.Jh. v.Chr., in der jüngeren Eisenzeit also, in der damaligen Siedlung südlich von → Ault da Darvella (vgl. III. ANALYTISCHER TEIL, Abschnitt 3.1.1.) Kelten wohnten, die kulturell dem nordalpinen Raum verhaftet waren (TANNER, Gräberfeld 106). Laut ihm bildeten das Vorderrheintal und sein Einzugsgebiet das südliche Ende des Keltengebietes (ibid.109; vgl. zudem ibid.13 und 15). Daraus kann man folgern, dass in der Trunser Namenlandschaft Überbleibsel gallischen Sprachguts möglich sind. Der Grossteil der heute in Trun gebrauchten oder urkundlich bekannten Namen hat seinen Ursprung im rätoromanischen Idiom des Vorderrheintales, dem Surselvischen, das aus einer Überlagerung der Sprache der vorrömischen Siedler dieses Gebietes durch das Vulgärlateinische der römischen Eroberer unter den Feldherren Drusus und Tiberius (15 v.Chr.) hervorging. Das Surselvische war von jeher auch deutschem Einfluss ausgesetzt. Die Zugehörigkeit Churrätiens von gegen 540 bis 1499 (Schwabenkrieg) zum Verband des fränkischen und des deutschen Reiches (vgl. VRom.12,22 [H.SCHMID, Zur Geschichte der rätoromanischen Deklination]; PIETH, Bündnergesch. 22 und 103), die Loslösung des Bistums Chur im Jahre 843 von der Erzdiözese Mailand verbunden mit der Zuteilung zum Erzbistum Mainz (VRom. a.a.O.), die ab dem 13.Jh. in der Surselva ansässigen Walserkolonien sowie der enge Kontakt mit dem deutschen Sprachraum seit der Germanisierung der Stadt Chur im 15./16.Jh. (nach der Feuersbrunst von 1464; vgl. PIETH, Bündnergesch.67) liessen immer wieder deutsches Sprachqut ins Idiom einfliessen. Dieser deutsche Einfluss hält auch heute an und ist mit dem stark aufgekommenen Tourismus und den Massenmedien selbst in

die verborgensten Winkel vorgedrungen. Nach dem Gesagten erstaunt es nicht, dass sich im heutigen Surselvischen und somit auch in der zugehörigen Namenlandschaft deutsche Lehnwörter finden. Vgl. für Trun: → Colplaz, → Dam I, → Fecler I, → Gruoba, → Hetta I, → Insla I, → Schierm, → Schmalzetta, → Acla Martin dil Farrer, - Acla digl Oberst, - Clavau dil Docter, → Clavau dils Pots, → Clavau dil Tiroler, → Crap da Schibas, - Cuolm dil Hof, - Gassa da Darvella, - Plaun dils Netschs, → Plaunca dil Buob und andere mehr (vgl. hierzu IV. REGISTER, 1. VERZEICHNIS DER ETYMA). In Trun war der deutsche Einfluss in den vergangenen Jahrhunderten durch die Nachbarschaft mit der Walserkolonie Obersaxen und infolge der in Nadels (→ Nadels Dadens und → Nadels Davon) und → Punteglias anwesenden, teilweise deutschsprachigen Bergleute recht intensiv. Durch diese Umstände vermischten sich auf engem Raum romanisches Sprachgut und das deutsche der Walser (vgl. III. ANALYTISCHER TEIL, Abschnitt 3.3.4.) und der Bergleute (cf. III. ANALYTISCHER TEIL, Abschnitt 3.3.2.3.). Bei der siedlungsgeschichtlichen Zuweisung eines Namens ist diese Sprachsituation unbedingt vor Augen zu halten. Deutsche Benennungen auf Gebiet der Gemeinde Trun lassen sich ohne nähere Abklärungen siedlungsgeschichtlich nicht einordnen. Wer etwa auf Grund einer dort festgestellten deutschen Bezeichnung sofort den Schluss zieht, es handle sich hierbei um Einfluss aus der Walsergemeinde Obersaxen, wird gegen Fehler nicht gefeit sein. Ein Beispiel soll die Problematik erläutern. In den Alpen → Nadels Dadens und → Nadels Davon finden sich unter anderem auch die Namen → Schierm, → Cúvers und → Rost, die alle deutschen Ursprungs sind. Haben folglich alle den gleichen siedlungsgeschichtlichen Werdegang? Wir nehmen die Antwort vorweg: nein! Die Bezeichnung $\rightarrow Cuvers$ ist walserischen Ursprungs, die Benennung $\rightarrow Rost$ gaben in Nadels tätige Bergleute, und → Schierm ist - siedlungsgeschichtlich gesehen - ein romanischer Name. Das surselv. Appellativ schierm 'Schutz', das als Lehnwort dem Deutschen entnommen wurde, war in den vergangenen Jahrhunderten in Trun üblich, und vereinzelt hört man es heute noch. Als Name kam \rightarrow Schierm seit 1885 in Gebrauch (Näheres vgl. im entsprechenden Artikel). Die Benennungen \rightarrow Schierm, \rightarrow Cúvers und \rightarrow Rost sind also alle drei – etymologisch gesehen – deutschen Ursprungs und gehören dennoch siedlungsgeschichtlich drei verschiedenen Sprachkulturen an.

3.5. ZUR HEUTIGEN SITUATION UND ZU DEN PERSPEKTIVEN DER TRUNSER NAMENLANDSCHAFT

Die gesellschaftlichen Umwälzungen unserer Zeit bekommt auch die Namenlandschaft zu spüren. Vor allem die starken strukturellen Veränderungen in der Landwirtschaft gereichen dem Flurnamenreichtum zum Schaden. Wurde noch im 19.Jh., wo immer möglich, Kulturland gewonnen und bearbeitet, so wird heute mehr und mehr Land nur noch abgeweidet bzw. sich selbst überlassen, wodurch es dann verwildert. Bewirtschaftet wird der Boden fast ausschliesslich dort, wo dies maschinell erfolgen kann. Die noch landwirtschaftlich genutzte Fläche wird von immer weniger Bauern bearbeitet. Dies als Folge der minimalen Betriebsgrösse, die notwendig ist, um im heutigen Konkurrenzkampf bestehen zu können. Weiter ist betriebsintern eine immer grössere Zentralisierungstendenz festzustellen, d.h. das Heu wird je länger je mehr in nur wenige, dafür aber sehr grosse Scheunen eingebracht. Auch wird es zum Teil auf langen Transportwegen zur Scheune gefahren. Dementsprechend füttert der heutige Bauer sein Vieh im Verlaufe des Jahres nur mehr an wenigen Orten. Auf den früher oft vorgenommenen Stallwechsel wird zunehmend verzichtet. Dank den modernen Fahrzeugen hält sich der Bauer auch immer weniger in den Maiensässen auf. Es ist ihm oftmals möglich, täglich zum Übernachten heimzukehren. Die enge Beziehung, die früher zwischen bebautem Land und dem Bewirtschafter desselben bestand, geht so mehr und mehr verloren. Anders als beim grossen Stall und der grossen Scheune werden die Zeiträume, in denen sich der Bauer in einer

von ihm bewirtschafteten Gadenstatt bzw. in einem Maiensäss aufhält, immer kürzer. Als Folge der geschilderten landwirtschaftlichen Strukturveränderungen kommt ein wachsender Teil des Namenbestandes je länger je mehr ausser Gebrauch und geht mit der Zeit verloren. Auch hat die starke Bautätigkeit der letzten Jahrzehnte viel Kulturland zum Verschwinden gebracht. Die Gefahr, dass mit der Überbauung von Kulturland auch der jeweils übliche Flurname mit der Zeit ungebräuchlich wird, ist gross. 1 Die dargelegten Gründe lassen im dichten Namennetz, das die Siedlungsgeschichte über die Trunser Landschaft ausbreitete, immer grössere Löcher entstehen. Der jungen Generation sind viele Namen nicht mehr geläufig, so dass sie allmählich in Vergessenheit geraten werden. Die heutigen Verhältnisse und Entwicklungen führen langfristig sicherlich zu einer Verarmung des einst so reichen Flurnamenschatzes. Umso wichtiger ist es, die Namen und damit verbundene Angaben schriftlich festzuhalten, bevor sie uns für immer verlorengehen.

> Bei Orten, die überbaut werden, sollte man darauf bestehen, dass die bis dahin übliche Benennung der Örtlichkeit im Namen der Überbauung selbst oder in jenem der zugehörigen Strasse festgehalten wird.

4. BEREINIGTE ORTS-UND FLURNAMEN-LISTE DER GEMEINDE TRUN

4.1. GÜLTIGE NAMEN

4.1.1. Heute noch bekannte Namen

- 1) Acla (3x)
- 2) Acla Biemaun
- 3) Acla Flepp
- 4) Acla Franz
- 5) Acla Martin
- 6) Acla Martin dil Farrer 35) Blaus
- 7) Acla dils Nughers
- 8) Acla digl Oberst
- 9) Acla dil Padrutt
- 10) Acla Pintga
- 11) Acla Plauna
- 12) Acla Rensch
- 13) Acla Su
- 14) Acla Tuor
- 15) Acladira
- 16) Alp da Munt
- 17) Alp da Punteglias
- 18) Alp Su
- 19) Alp Sut
- 20) Alpetta
- 21) America (2x)
- 22) Ault da Darvella
- 23) Badugna (3x)
- 24) Barcun Frisal
- 25) Barcuns
- 26) Bardigliun
- 27) Barschai
- 28) Begl da Grischels
- 29) Begl la Lavina

- 30) Begl l'Ogna (2x)
- 31) Begl Ritter
- 32) Begl Tschenclinas
- 33) Bettelstein
- 34) Bielti
- 36) Bleisas
- 37) Bletschs
- 38) Boden
- 39) Bostq
- 40) Bova (2x)
- 41) Boy'Alva (2x)
- 42) Bova Gronda
- 43) Bovas
- 44) Bugliadera
- 45) Buola dil Giachen
- 46) Cabusch
- 47) Cadruvi
- 48) Caglias
- 49) Caltgadira
- 50) Caltgeras
- 51) Calustria (2x)
- 52) Camona da Punteglias
- 53) Camping
- 54) Campliun
- 55) Canal dil Fecler
- 56) Canal Tschaler
- 57) Canals (3x)
 - 58) Candatscha

59)	Capeter	95)	Colplaz
60)	Caplania (2x)	96)	Con
61)	Carmanera	97)	Corda da Metahorns
62)	Cartatscha	98)	Corns
63)	Casa	99)	Costa digl Uors
64)	Casa da Pèschs	100)	Cotglera
65)	Casti da Cartatscha	101)	Cotschens
66)	Caturs	102)	Crap las Aissas
67)	Cauma (3x)	103)	Crap da Begls
68)	Cavistrai	104)	Crap Gries
69)	Cavrida (3x)	105)	Crap Grond (3x)
70)	Chiglianatscha	106)	Crap la Nanna
71)	Chiglina	107)	Crap la Ruosna
72)	Chigniel	108)	Crap da Schibas
73)	Chilgieri	109)	Crap Stablatsch
74)	Chischlatsch	110)	Crap dil Tgiet
75)	Chischlegls	111)	Crappa Grossa
76)	Chischner	112)	Crest
77)	Claus (3x)	113)	Crest dall'Acladira
78)	Clavadials	114)	Crest Ault
79)	Clavau dil Docter	115)	Crest Caplutta
80)	Clavau dalla Gassa	116)	Crest da Cauras (2x)
81)	Clavau Nausch (2x)	117)	Crest da Cavals
82)	Clavau dalla Penda	118)	Crest Cuscha Nera
83)	Clavau dalla Pervenda	119)	Crest da Flutginas
84)	Clavau Petschen	120)	Crest Gianchi
85)	Clavau Plesi	121)	Crest Liandras
86)	Clavau dils Pots	122)	Crest da Neglas
87)	Clavau dallas Purteglias	123)	Crest Prauet
88)	Clavau Su	124)	Crest da Tgapers
89)	Clavau dil Tiroler	125)	Crest Uaul Ner
90)	Clavau Veder	126)	Crestas
91)	Clavauniev (6x)	127)	Criedi
92)	Cletta	128)	Crusch (4x)
93)	Clius (3x)	129)	Cuas (2x)
94)	Clutgers	130)	Cugns (2x)

131)	Cumadé	167)	Dutg da Gravas
132)	Cuolm (2x)	168)	Dutg Grond
133)	Cuolm Andriu	169)	Epli
134)	Cuolm da Crestas	170)	Fanels
135)	Cuolm dil Fontana	171)	Fantuors
136)	Cuolm dil Hof	172)	Farbertg
137)	Cuolm dil Lica	173)	Faua
138)	Cuolm Miez	174)	Fecler (3x)
139)	Cuolm da Pader Placi	175)	Ferm dall'Aua
140)	Cuolm Pign	176)	Ferms
141)	Cuolm dil Stivet	177)	Ferrera (2x)
142)	Cuolm dalla Val	178)	Fieu
143)	Cuolms da Munt	179)	Fistatg Ault (3x)
144)	Cuolms da Nadels	180)	Fistatg Bletsch
145)	Cuolmet	181)	Fistatg Lartg
146)	Curtin	182)	Fistatg Schetg
147)	Curtin dalla Caplania	183)	Flutginas
148)	Curtin la Crappa	184)	Fontauna Freida (3x)
149)	Curtin Grond	185)	Fontaunas
150)	Curtin d'Honur	186)	Foppa (4x)
151)	Curtin Pagaun	187)	Foppa Culeischen
152)	Curtins	188)	Foppa dil Run
153)	Curtinatsch	189)	Fops
154)	Cuschas	190)	Foss
155)	Cúvers	191)	Fraissens
156)	Dado Campliun	192)	Fravia (2x)
157)	Dalisch	193)	Fuorn (2x)
158)	Dam (2x)	194)	Fuortga Pintga
159)	Darvella	195)	Fuortga Posta Biala
160)	Davos	196)	Fuortga Punteglias
161)	Davos Casti	197)	Fuortga Secca
162)	Davos Crest Gianchi	198)	Garver
163)	Davos Fontaunas	199)	Garver dil Cuolm
164)	Draus	200)	Gassa da Darvella
165)	Dual	201)	Gassa da Ferrera

202) Gassa da Mira

166) Dulezi

203)	Geina dil Rost	239)	Muletg Liung
204)	Giachen Alig	240)	Muletg da Su (3x)
205)	Giersch	241)	Muletg Veder
206)	Gir Grond	242)	Mumelsia
207)	Glatscher da Punteglias	243)	Munt
208)	Grava Gronda	244)	Muntatsch
209)	Gravas (2x)	245)	Muscheins
210)	Grep Ault	246)	Mutta (2x)
211)	Grep Capiergna	247)	Nadels Dadens
212)	Grep Mellen	248)	Nadels Davon
213)	Greppa Tuna	249)	Nossadunna
214)	Gruoba	250)	Ogna (3x)
215)	Gruobas	251)	Ogna Tuor
216)	Halenwangs	252)	Osum Crap
217)	Hetta (2x)	253)	Padrus
218)	Insla (5x)	254)	Pala da Munt
219)	Lag	255)	Palas
220)	Lag Ner	256)	Paliu (2x)
221)	Laghets	257)	Paliu dils Cuolms
222)	Landersera	258)	Paliu da Dalisch
223)	Lavariaus	259)	Paliu dalla Foppa dil Run
224)	Lavina	260)	Paliu Gronda
225)	Lavina Pintga	261)	Paliu dil Lag
226)	Ligniu (2x)	262)	.Paliu dalla Siara
227)	Lochli	263)	Palius
228)	Lumneins	264)	Parvials
229)	Malapiarder	265)	Pastg da Dumengias
230)	Mangur	266)	Pastira da Camon da Piertg
231)	Mechla	267)	Pella (2x)
232)	Mellens (2x)	268)	Penda dil Faner
233)	Metahorns	269)	Pendas
234)	Minieras	270)	Pendas Grondas
235)	Mira	271)	Péra
236)	Mischaunca	272)	Pervenda
237)	Muletg Barcuns	273)	Péz Curtin Scarvon Giachen
238)	Muletg dils Freschs	274)	Péz Frisal

- 275) Péz Lad
- 276) Péz Miezdi
- 277) Péz Nadels
- 278) Péz Ner
- 279) Péz Posta Biala
- 280) Péz Scantschala
- 281) Péz Tgietschen
- 282) Péz Titschal
- 283) Péz Urlaun
- 284) Péz Val Gronda
- 285) Péz Zavragia
- 286) Piogn
- 287) Planatsch (3x)
- 288) Planet
- 289) Planezzas
- 290) Platiala
- 291) Platta dil Con
- 292) Platta Cotschna
- 293) Platta Fessa
- 294) Platta Liunga
- 295) Plattas Alvas (2x)
- 296) Plaun (2x)
- 297) Plaun digl Asen
- 298) Plaun Benedetg
- 299) Plaun dil Bert
- 300) Plaun da Cavals
- 301) Plaun Faletga
- 302) Plaun Grond (2x)
- 303) Plaun Mangur
- 304) Plaun dils Netschs
- 305) Plaun Pign (3x)
- 306) Plaun da Pors
- 307) Plaun Rensch
- 308) Plaun Runtgin
- 309) Plaun dil Sal (2x)
- 310) Plaun Scadler

- 311) Plaun Su (2x)
- 312) Plaun Tschagugliuns
- 313) Plaun Vricla
- 314) Plaun Zinzera
- 315) Plaunca Biala
- 316) Plaunca dil Buob
- 317) Plaunca Chiglina
- 318) Plaunca Dira
- 319) Plaunca da Stiarls
- 320) Plaunca Tschaler
- 321) Pluglia
- 322) Posta dil Buob
- 323) Prada
- 324) Prada Magra
- 325) Prau Liung
- 326) Prau Mulin
- 327) Prau Valentin
- 328) Prauet
- 329) Preit Aulta (3x)
- 330) Priel Grond
 - 331) Priel Pign
 - 332) Puaunas
 - 333) Punt Lada
 - 334) Punt Rensch
 - 335) Punt Zignau
 - 336) Punteglias
- 337) Puoz (3x)
 - 338) Puozs
 - 339) Pustget (2x)
 - 340) Pustget Barcuns
 - 341) Pustget Bardigliun (2x)
 - 342) Pustget Caltgadira
 - 343) Quadra (3x)
 - 344) Ranscha
 - 345) Rensch
 - 346) Resgia (3x)

347)	Resgias	383)	Sontga Brida
348)	Ringgenberg (2x)	384)	Sontga Catrina
349)	Rođa	385)	Sontg'Onna
350)	Rodunda	386)	Sontget (3x)
351)	Rost	387)	Sorts (2x)
352)	Ruina Farbertg	388)	Sorts Sogn Mattias
353)	Ruinas	389)	Splecs
354)	Rumbembels	390)	Stavel da Crestas
355)	Run	391)	Stavel la Platta
356)	Run dil Cotgel	392)	Stavel gl'Uaul
357)	Run Grond	393)	Stavelets
358)	Run Pauper	394)	Stavons
359)	Run Pign	395)	Stretga (2x)
360)	Run Plauns	396)	Stublina
361)	Runs	397)	Sum Rieven
362)	Runca (9x)	398)	Sum il Vitg
363)	Runcaglia	399)	Sur Craps
364)	Runclavuns	400)	Sur Plattas
365)	Rundraus	401)	Sursi
366)	Runtget (2x)	402)	Suschnas
367)	Samiastg	403)	Tac da Cargar
368)	Sankt Martins Brunnen	404)	Taglier
369)	Sbuau dalla Val Sut	405)	Tegia da Cauras
370)	Schetga	406)	Tgermanal
371)	Schetga dil Crest	407)	Tiraun (2x)
372)	Schetga da Lumneins	408)	Toc dalla Casa Barschada
373)	Schierm	409)	Toc dil Chischner
374)	Sglatscha	410)	Tödi Grischun
375)	Siala dil Cuolm	411)	Treis Pegns
376)	Siara	412)	Trun
377)	Sogn Giachen	413)	Trutg da Cotgla
378)	Sogn Giusep	414)	Tschaler Veder
379)	Sogn Martin	415)	Tscheimaun (3x)
380)	Sogn Valentin	416)	Tschenghels
381)	Solvers da Nossadunna	417)	Uaul da Barcuns
382)	Solvers da Su	418)	Uaul sur Bardigliun

- 419) Uaul dallas Bleisas
- 420) Uaul dil Boden
- 421) Uaul sur Caltgadira
- 422) Uaul dil Giersch
- 423) Uaul da Nadels
- 424) Uaul Ner
- 425) Uaul Pign (2x)
- 426) Uaul da Punteglias
- 427) Uaul da Rensch
- 428) Uaul da Runtget
- 429) Uaul da Tiraun
- 430) Uaul Zaniu
- 431) Uffiern (3x)
- 432) Uglieuls
- 433) Um Crap (2x)
- 434) Val (2x)
- 435) Val dalla Baba
- 436) Val Biastga
- 437) Val Blaua
- 438) Val Bletscha
- 439) Val dil Boden
- 440) Val Bugliadera
- 441) Val Campliun
- 442) Val da Carmanera
- 443) Val Clavauniev (2x)
- 444) Val da Cletta
- 445) Val dils Clutgers
- 446) Val dil Con (2x)
- 447) Val Cotschna
- 448) Val dil Crest
- 449) Val da Crest Prauet
- 450) Val dils Cuolms
- 451) Val digl Epli
- 452) Val Farbertg
- 453) Val da Greppa Tuna
- 454) Val Gronda

- 455) Val da Lavariaus
 - 456) Val Macorta
 - 457) Val da Mangur
 - 458) Val da Metahorns
 - 459) Val Metta
 - 460) Val Mischaunca
 - 461) Val Muntaniala
 - 462) Val Nadels
 - 463) Val la Péra
 - 464) Val Petschna
 - 465) Val da Plattas
 - 466) Val dallas Plattas
 - 467) Val Punteglias
 - 468) Val Quadra
 - 469) Val da Runclavuns
 - 470) Val da Runtget
 - 471) Val Runtgin
 - 472) Val Su
 - 473) Val Sut
 - 474) Val dil Tengli
 - 475) Val dils Tirolers
 - 476) Val Tschaler
 - 477) Val digl Uaul Pign
 - 478) Val Uffiern
 - 479) Val Zavragia
 - 480) Val Zinzera
 - 481) Val Zuorden
 - 482) Valletta Largia
 - 483) Valletta Stretga
 - 484) Vallettas
 - 485) Velschaloch
 - 486) Verds
 - 487) Via Cava
 - 488) Via da Plattas
 - 489) Vricla
 - 490) Zaniu

491) Zavragia

- 493) Zignau
- 492) Zavragia Dadens (2x) 494) Zinzera (2x)

4.1.2. Nur urk. belegte Namen

- 1) Acla Fravi
- 2) Alte Schmelze
- 3) Bova I
- 4) Buola Nera
- 5) Ca Janigg
- 6) Catat
- 7) Clavauniev V
- 8) Clavauniev VIII
- 9) Compogna
- 10) Craps II
- ll) Crest Cristoffel
- 12) Cuolm dil Gioder
- 13) Cuolm da Rensch II
- 14) Curtin davos Baselgia
- 15) Curtin da Capaul
- 16) Curtin dil Crap
- 17) Curtin Puzastg II
- 18) Curtin Sura
- 19) Curtin da Tuor
- 20) Curtinet
- 21) Foppa II
- 22) Foppa III
- 23) Granera im Buchli
- 24) Grep Liung
- 25) Grotta
- 26) Krapffenberg
- 27) Muschinna

- 28) Mutteins
- 29) Passel
- 30) Pendas III
- 31) Péz Alpetta
- 32) Péz Cuolmet
- 33) Péz la Fuorcla
- 34) Péz Plaunca da Stiarls
- 35) Plattas
- 36) Plaun la Geina
- 37) Plugliusa
- 38) Prau Pign
- 39) Puoz II
- 40) Puoz V
- 41) Run Cuort
- 42) Saletsch
- 43) Sankt Martins Au
- 44) Sankt Martins Boden
- 45) Sankt Martins Gut
- 46) Schetga dil Plaun dil Bert
- 47) Schmalzetta
- 48) Sedel
- 49) Sogn Bistgaun I
- 50) Sogn Cristoffel I
- 51) Strada
- 52) Trutg digl Uors
- 53) Val Scadlera

4.1.3. Namen bzw. Namenformen, die als Verweise stehen

- 1) Acla IV
- 2) Acla dado Campliun
- 3) Acla dalla Caplania
- 4) Acla dil Caplon
- 5) Acla Frawig
- 6) Acla dall'Ogna
- 7) Acla Ogna
- 8) Acla la Péra
- 9) Acletta
- 10) Alp Cuolm Nadels
- 11) Alp dil Cuolm
- 12) Alp Draus
- 13) Alp da Muletg Liung
- 14) Alp da Nadels Dadens
- 15) Alp da Nadels Davon
- 16) Alp Zavragia Dadens
- 17) Andersera
- 18) Baltenstein
- 19) Barcun Punteglias
- 20) Barschaus
- 21) Baselgia
- 22) Baselgia Nossadunna
- 23) Baselgia Parochiala
- 24) Bettlerstein
- 25) Bieren Tobell
- 26) Bifertenstock
- 27) Brawbel
- 28) Calabria
- 29) Calcaniel
- 30) Camadiur
- 31) Casti da Farbertq
- 32) Casti da Zignau
- 33) Cavistraus

- 34) Chischner I
- 35) Clavau dalla Ruosna
- 36) Clavau Veder I
- 37) Clubhetta
- 38) Con I
- 39) Crap
- 40) Crap Ault
- 41) Craps I
- 42) Crest Cuschiniera
- 43) Crest Gliandras
- 44) Crest da Nossadunna
- 45) Cugn Grond I
- 46) Cugn Grond II
- 47) Cugn Miez
- 48) Cugn Pign I
- 49) Cugn Pign II
- 50) Cuolm Pign II
- 51) Cuolm da Rensch I
- 52) Cuolm dallas Ruinas
- 53) Cuolm dalla Val Su
- 54) Cuolm dalla Val Sut
- 55) Cuolms da Barcuns
- 56) Cuolms dil Boden
- 57) Cuolms dil Run
- 58) Curtin Puzastq I
- 59) Curtin Scarvon Giachen
- 60) Cuschnera
- 61) Dischglatscha
- 62) Disglatscha
- 63) Fistatg Bletsch I
- 64) Fontauna Sogn Martin
- 65) Foppa V
- 66) Fops I

67) Fuorcla Posta Biala 103) Pervenda I 104) Péz Barcun Petschen 68) Fuorcla da Punteglias 105) Péz Clutgers 69) Fuortga da Gliems 106) Péz Curtin 70) Glaus 107) Péz Mut 71) Grep Grond 108) Péz Rodund 72) Grep Mellen I 109) Péz da Schlans 73) Grep Tgietschen 74) Grischels 110) Plaun d'Albert 75) Gruoba da Plattas 111) Plaun Dadens 76) Gurtin de Thur 112) Plaun Dado 113) Plaun Muntaniala 77) Gymynal 114) Plaun Su III 78) Gyr Grond 79) Hetta da Punteglias 115) Plaun Zignau 116) Porta da Gliems 80) Holzplatz 117) Posta Biala 81) Igniu I 118) Prau da Munt 82) Igniu II 83) Lag Su 119) Praus da Munt 120) Praus da Vricla 84) Lag Sut 85) Lazaniu 121) Preit Melna 122) Priel 86) Lundraus 123) Purteglias 87) Magher da Chiglina 124) Ruina da Fantuors 88) Martins Brunnen 89) Millionenviertel 125) Rumbirbels 90) Monteyn 126) Runtgin 91) Munt Dadens 127) Sant Martins Boden 92) Munt Dado 128) Sasnas 93) Munt Sut 129) Sbuau dallas Vallettas 94) Muot da Munt 130) Schenchels 131) Schetga dall'Acla Martin 95) Nadels 96) Paliu Cumina 132) Schetga sur Caltgadira 97) Palius II 133) Schetga da Clavau Su 98) Palius da Dalisch 134) Schetga da Crest Ault 99) Pardials 135) Schetga da Rensch 100) Pelas 136) Schglatscha

137) Sinzera

138) Sogn Bistgaun II

101) Pendas I

102) Pendas Sogn Mattias

139)	Sogn Cristoffel II	162)	Undraus
140)	Solver da Nossadunna	163)	Urlaun
141)	Solver da Su	164)	Val II
142)	Sontgets	165)	Val d'Acletta
143)	Stavel	166)	Val dil Bielti
144)	Stavel da Plattas	167)	Val da Cauras
145)	Stavel las Plattas	168)	Val Crappa Tuna
146)	Stavel da Su	169)	Val dil Dargun
147)	Stavel d'Uaul	170)	Val Fuortga Secca
148)	Stavel digl Uaul	171)	Val Muntatsch
149)	Stavel Veder	172)	Val da Plattas II
150)	Sum Rieven II	173)	Val Quadra II
151)	Sut Tur	174)	Val dil Rencli
152)	Tgiern Grond	175)	Val dil Run
153)	Tgiern Pign	176)	Val dil Run Grond
154)	Tierm dil Tgiet	177)	Val Runtget
155)	Tschenchels	178)	Val Samiastg
156)	Tuglieuls	179)	Val Sinzera
157)	Tuor	180)	Val Sur Plattas
158)	Uaul dil Draus	181)	Val da Sursi
159)	Uaul Grond	182)	Val da Tgiern Pign
160)	Uaul d'Ogna	183)	Zuorden

4.2. <u>ELIMINIERTE NAMEN BZW. NAMEN</u> - FORMEN

4.2.1. Aus der Orts- und Flurnamenliste der Gemeinde Trun in RN.1,25ff.

- 1) An
- 2) Bleisas Verdas
- 3) Campellos (Verweis) bzw. Canpellos

161) Uaul dallas Vallettas

4) Caschlun

- 5) Clavadi (Verweis)
- 6) Clavau
- 7) Clius Dadens
- 8) Con Mineralias
- 9) Cotgel (Verweis)

540

10)	Crap Canals	21)	Plaun da Barcuns	
11)	Davos Baselgia	22)	Plaun dil Janee	
12)	Drun (Verweis)	23)	Plaunca	
13)	Falcinella	24)	Porta Spescha	
14)	Foppa Dadens	25)	Prau Cumin	
15)	Foppa da Munt	26)	Prau dalla Geina	
16)	Gua Liunga (Verweis) bzw.	27)	Rüti	
	Cua Liunga	28)	Sogn Murezi	
17)	Monett	29)	Uaul	
18)	Nadels Dado (Verweis)	30)	Uaul Dadens	
19)	Paliusa (Verweis)	31)	Val Draus	
20)	Péz d'Acletta			
4.2	.2. Aus SPESCHA			
1)	Glins			
-,				
4 2				
4.3			NAMENBESTA	N D
	DER GEMEINDE	T	R U N	
Heu-	te noch bekannte Namen			494
Nam	enwiederholungen			108
Nur	urk. belegte Namen			53
	-			
Tota	al			<u>655</u>
(Na	non haw Namonformon die	ale 1	Verweise stehen	1831